



MARKTBLATT

SIEGENBURG

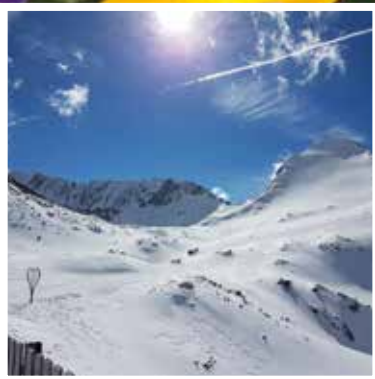
mittendrin & einzigartig!

Die Bürgerzeitung des Marktes Siegenburg

*In dieser Ausgabe
lesen Sie unter
anderem:*



**Ostern mit allen
Sinnen feiern!**



**TSV Skiabteilung
am Zauchensee**



**Tolle Masken beim
TSV-Sportlerball**

IMPRESSUM

Siegenburger Marktblatt

Die Bürgerzeitung des Marktes Siegenburg

Das Siegenburger Marktblatt erscheint monatlich und wird an alle Haushalte im Marktgebiet kostenlos verteilt.

Herausgeber und v. i. S. d. P.:



Wirtschaftsausschuss des Siegenburger Marktgemeinderates

Helmut Meichelböck – Zweiter Bürgermeister

Marienplatz 13, 93354 Siegenburg, Telefon 09444/ 9784-0, Telefax 09444/ 9784-24

Redaktion:



Karin Einsle – Projektmanagerin für Marketing und Wirtschaftsförderung

Telefon 09444/ 9759-928

Telefax 09444/ 9759-930

karin.einsle@siegenburg.info

Bürozeiten:

Dienstag bis Donnerstag von 8 bis 13 Uhr

Foto Titelseite:

Karin Einsle

Foto Rückseite:

Helmut Meichelböck

Hinweis:

Die Verteilung des Marktblattes kann einige Tage in Anspruch nehmen.

Auflage:

1.500 Stück

Das Siegenburger Marktblatt ist eine Zeitung von Bürgern für Bürger. Daher freuen wir uns über jeden Beitrag, seien es kulturelle, soziale oder wirtschaftliche Themen! Die nächste Ausgabe erscheint Ende März 2017. Textbeiträge bitte bis zum **12. April 2017**: unns@siegenburg.info.

Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Keine Haftung für eingesandte Manuskripte, Fotos, Illustrationen usw.; der Nachdruck von Beiträgen, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Der Herausgeber behält sich vor, zugesandte Beiträge zu kürzen. Der Herausgeber übernimmt keine Haftung bei Druckfehlern.

Anzeigen

Die Redaktion des Siegenburger Marktblattes ruft alle Gewerbetreibenden und Freiberufler auf, das Marktblatt mit einer Anzeige zu unterstützen und freut sich, wenn Unternehmer damit gleichzeitig auf sich aufmerksam machen.

Der Preis des Inserats hängt von der Größe der Anzeige ab. Zudem besteht die weitere Möglichkeit, ein Abonnement zu buchen. Demnach erscheint die Anzeige in jeder Ausgabe des Marktblattes, worauf es 10 % Rabatt auf den Gesamtpreis gibt. Nebstehend finden Sie dazu eine Größen- und Kostentabelle:

**Hier könnte
Ihre Werbung
stehen!**

Anzeigengröße

Anzeigenpreis

1 Seite (210 x 300 mm)	200,00 €
½ Seite (210 x 150 mm)	100,00 €
¼ Seite (105 x 150 mm)	50,00 €



Liebe Siegenburgerinnen,
liebe Siegenburger,

heute können Sie den drittel Teil der Reise von P. Antonius Gogeisl S.J. nach Peking lesen: wieder ein interessanter und spannender Reisebericht von unserem Kirchenpfleger Hans Ertlmeier. Wer würde heutzutage solche Strapazen auf sich nehmen? Mittlerweile hat sich eine kleine Gogeisl-„Fangemeinde“ gebildet. Vielleicht schaffen wir es, den Grabstein in Peking in natura zu sehen. Ich wär' auf jeden Fall dabei.

Pfarrer Robert Hegele schreibt über „Ostern mit allen Sinnen feiern“. Ein äußerst lesenswerter Artikel über das größte und wichtigste Fest des Christentums: Ursprung, Geschichtliches, Bräuche, Symbole und die Bedeutung für uns Menschen in der heutigen Zeit.

Am Sonntag, 23. April, findet auf unserem Marktplatz wieder die Frühjahrsmesse statt. Das Unternehmer-Netzwerk Siegenburg hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um viele Aussteller für uns gewinnen zu können.

Ich wünsche Ihnen allen erholsame Feiertage, sonnige Urlaubstage und frohe Ostern!

Ihr

Helmut Meichelböck
Zweiter Bürgermeister

INHALT DIESER AUSGABE

Aktuelles aus dem Markt

Bericht der Marktratssitzung vom 6. März 2017 S. 4

Ostern

Ostern mit allen Sinnen feiern S. 6

Bildung und Betreuung

Der Helferkreis S. 10
VdK ehrt seine Mitglieder S. 10
Café Vergissmeinnicht S. 11
Kurs für Senioren S. 12
HVT-Jahreshauptversammlung S. 12
Kindergarten St. Nikolaus S. 13
Herzog-Albrecht-Mittelschule S. 14

Freizeit, Kultur und Vereinsleben

Siegenburger Frühjahrsmesse S. 17
Tollbach gründet eigenen Faschingsverein S. 18
TSV-Skiabteilung S. 19
Prinzessinnen und Königinnen S. 20
MSF lädt ein zum Seifenkistenrennen S. 21
Kriegerverein Jahreshauptversammlung S. 21
Vereinigte Feuer- und Zimmerschützen S. 22
Starkbierfest beim Schmidmayer Bräu S. 23
Naturschutzgebiet: Informationen der DBU S. 23
Billard: Bayerischer Meister S. 24
Billard: 100. Mitglied S. 25
HVT-Gesangsgruppe singt „Chiemgauer Messe“ S. 25
TSV-Sportlerball S. 26
DLRG-Schwimmkurs startet S. 28
Siegonia gewinnt 1. Platz S. 29
Siegonia feiert Kehraus S. 30
OGV Niederumelsdorf: Jahresplan S. 32
OGV Niederumelsdorf: Rückblick S. 33
Kirchenchor St. Nikolaus sucht Sänger S. 34
Kolping: Altkleidersammlung S. 34
Gemeindebücherei Siegenburg S. 35

Veranstaltungen im April S. 36

Aus der Wirtschaft

Steinmetzbetrieb Georg Ostermeier S. 37

Ein Blick in die Vergangenheit

„P. Antonius Gogeisl“ Teil III S. 38



Bericht zur Marktratssitzung vom 6. März 2017

Erster Bürgermeister Dr. Bergermeier berichtet über die Ergebnisse.

1. Marienplatz Siegenburg

Die Regierung von Niederbayern hat auf den Förderantrag zur Sanierung des Marienplatzes grünes Licht gegeben und eine Erlaubnis zum Beginn der Maßnahme ausgesprochen.

Das bedeutet, dass nunmehr mit der Ausführungsplanung begonnen werden kann und die vorbereitenden Arbeiten ausgeschrieben werden können.

Ein großes Thema ist die zukünftige Gestaltung des Brunnens. Dazu war vom Marktrat Herr Hubert Huber eingeladen, der Vorsitzende des Berufsverbandes der Bildenden Künstler von Niederbayern. Er erläuterte dem Marktrat, wie ein Wettbewerb abläuft, die Kosten die anfallen (1500 € je Künstler), die Zusammensetzung der Jury (immer eine Stimmenmehrheit der Nichtsiegenburger) und der zeitliche Ablauf des Wettbewerbes. In einer der zukünftigen Sitzungen soll im Marktrat über die Durchführung eines Wettbewerbes entschieden werden.

Weiterhin hat der Ingenieur Wöhrmann eine Liste von Detailfragen vorgelegt, die im Zusammenhang der Neugestaltung des Marienplatzes noch zu entscheiden sind, wie Beleuchtungskonzept, Gestaltung der Baumscheiben, die Art der Bäume und die Ausgestaltung der oberflächigen Wasserrinnen. Dazu soll der Lenkungsausschuss im Vorfeld eine Beratung und eine Empfehlung erarbeiten.

2. Bauanträge und Bauvoranfragen

a) Reinhold Rückerl - Errichtung eines Vierfamilienwohnhauses

Der Antragsteller beantragt die Errichtung eines Sechsfamilienhauses und in diesem Zusammenhang eine Reihe von Abweichungen nach der BayBO Art.63. Unter anderem werden die Errichtung eines Nebengebäudes außerhalb der Baugrenze, eine größere Wandhöhe und die Errichtung eines zweigeschossigen Baukörpers. Der Marktrat stimmte dem Antrag nicht zu.

b) David Tödtmann - Nutzungsänderung eines Schuppens in eine Werkstatt mit Einliegerwohnung

Dem Antrag wurde zugestimmt und damit auch der Errichtung einer Brandwand in unmittelbarer Nähe zu einem Nachbargrundstück. Der Antragsteller hatte einen Tekturplan vorgelegt, nachdem der

ursprüngliche Plan keine Zustimmung vom Landratsamt fand.

c) Josef und Marianne Mayer - Ersatzbau für eine bestehende Maschinenhalle

Die Familie Mayer beantragt die Errichtung einer landwirtschaftlichen Maschinenhalle als Ersatz für ein bestehendes Gebäude. Diesem Antrag stimmte der Marktrat zu.

d) SEMA Vermietungs- und Verwaltungs GbR - Neubau Bürogebäude und Lagerhalle (Genehmigungsfreistellungsverfahren)

Die Firma SEMA legte einen Plan zur Errichtung der genannten Gebäude vor, der alle Bestimmungen des Bebauungsplanes einhält. Somit ist eine Zustimmung des Marktrates nicht notwendig.

e) Josef Datzmann - Ersatzbau einer landwirtschaftlichen Maschinenhalle mit Hopfendarre und Garage

Das neue Gebäude soll an einer Stelle auf der Grenze stehen, dem stimmt der Nachbar durch seine Unterschrift zu.

Dem Antrag von Herrn Datzmann wurde zugestimmt.

f) Michael Baudi - Errichtung eines Gartenhauses mit Carport; hier: Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes

Die Befreiung ist wegen einer geringen Überschreitung der Baugrenzen notwendig. Dem Antrag wurde zugestimmt.

g) Stefanie Reitinger - Errichtung eines Wohnhauses (Tekturplan)

Nachdem der Neubau im Abflussbereich der Hochwasserzone der Sieg ist, fordert das Wasserwirtschaftsamt die Erhöhung des Erdgeschosses um einen halben Meter. Dieser Tektur stimmt der Marktrat zu.

h) Simone Auer - Bau eines Einzelhauses mit zwei Wohneinheiten, einer Doppelgarage und einer Einzelgarage und einem Stellplatz

Die Familie Auer legte einen Antrag vor, der alle Festsetzungen des Bebauungsplanes einhält und somit keine Zustimmung durch den Marktrat benötigt (Genehmigungsfreistellung).



Bericht zur Marktratssitzung vom 6. März 2017

3. Freies WLAN am Marienplatz in Siegenburg

Der Markt Siegenburg beabsichtigt am Marienplatz in Siegenburg eine freies WLAN durch den Verein Freifunk Regensburg anzubieten. Die dafür notwendige Technik, soll nach dem Ergebnis einer Ausschreibung durch die Firma ESD Technik aus Untermantelkirchen installiert werden.

4. Helmut Meichelböck - Antrag auf Halteverbot in der Mühlstraße nur an Wochentagen

Dem Antrag des Zweiten Bürgermeisters auf Beschränkung des Halteverbotes in der Mühlstraße in Siegenburg auf die Werktage wurde zugestimmt.

5. Umrüstung von 27 Lehner Vierkantleuchten im Gemeindegebiet auf LED-Einsätze

Die Umrüstung von 27 Historienleuchten in der Mühlstraße und der Hochstetterstraße auf LED für ca. 10.000 € durch die Bayernwerke wurde zugestimmt. Die Umrüstung führt zu einer Stromersparnis von rund 2/3 des Stromverbrauches.

6. ESB - Abschluss einer Erschließungsvereinbarung für das Baugebiet „Hochstetterfeld Ost“

Der Vertrag wurde nicht behandelt und soll in der kommenden Sitzung behandelt werden.

7. Sanierung Eisenbauernhaus - Abschluss eines Vertrages zur Erbringung von Architektenleistungen

Für die Sanierung des genannten Objektes wurden drei Büros zur Abgabe eines Angebotes aufgefordert. Das wirtschaftlichste Angebot unterbreitet der Architekt Naumann aus Regensburg. Der Marktrat vergab den Auftrag an diesen.

8. Renaturierung Siegbach - Vergabe der artenschutzrechtlichen Bestandserhebung an Fachbüro

Als Vorbereitung für die Renaturierung der Siegbach, östlich von Siegenburg, ist eine biologische Untersuchung notwendig. Dazu wurden Fachbüros zur Abgabe von Angeboten aufgefordert. Das wirtschaftlichste Angebot unterbreitet das Büro Neidl aus Sulzbach-Rosenberg.

9. Antrag auf Erlass von Kanalgebühren - Regelung des Erlasses von erhöhten Gebühren, die durch technische Defekte in den Leitungsnetzen verursacht sind

Die Entscheidung dazu soll immer auf den Einzelfall bezogen durch den Marktrat erfolgen.

10. Bekanntgabe von Entscheidungen aus früheren geschlossenen Sitzungen

Bekanntgabe der Punkte aus geschlossenen Sitzungen in der Sitzung vom 6.3.2017 des Marktes Siegenburg

Sitzung vom 13.2.2017

1. Notariatsurkunden

a) Der Markt verkauft die Parzelle 4 im Baugebiet Abensblick an Mehmet, Tugba und Muhammed Furkan Kilic

2. Zusammenarbeit mit Gemeinden der VGem Siegenburg

Errichtung von Sozialwohnungen durch die VGem Siegenburg oder in Kooperation mit einzelnen Gemeinden aus der VGem wird vom Markt grundsätzlich zugestimmt. Die Details sind im Einzelnen noch zu beschließen, wie Standort, Kostenbeteiligung etc.

3. Schützenheim Niederumelsdorf

a) Der Architekt Naumann betreut das Bauvorhaben Erweiterung des Schützenheimes in NU.

b) Der Schützenverein NU bekommt einen Zuschuss von 35.000 € zur Erweiterung des Heimes, für durch Dritte nachgewiesene Kosten und nach Freigabe durch den Architekten Naumann.

4. Büro Wöhrmann

a) Vertrag für Bedarfsplanungen im Markt Siegenburg oder bei Kleinmaßnahmen (Netto-Planungskosten pro Projekt kleiner 25.000,- €)

b) Vertrag zur Planung für die Erneuerung und teilweisen Neubau von Außenanlagen bei der Freiwilligen Feuerwehr in Siegenburg

c) Vertrag zur Abwicklung des Straßenbauprogrammes 2017 in Siegenburg

TEXT: DR. JOHANN BERGERMEIER



Ostern mit allen Sinnen feiern!

von Pfarrer i. R. Robert Hegele

Nach der Fastenzeit beginnt mit dem Palmsonntag die Heilige Woche, **Karwoche** genannt.

Der **Palmsonntag** erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem. Inmitten der Wüste sind Palmen in der Oase Lebenszeichen. Wenn die Menschen mit Palmzweigen Jesus begrüßten, war das eine Aussage: *Du bist Leben für uns. Hosanna!* Unsere ersten Frühlingsboten, die Weidenkätzchen, werden gesegnet und in einer Prozession mitgetragen. Wir hoffen auf das Leben, das uns Jesus verheißt.

Am **Gründonnerstag** denken wir daran, dass der Jude Jesus mit seinen Jüngern, wie alle im Land, das Pessachfest als Erinnerungsfest an die Befreiung aus Ägypten gefeiert hat. Er gibt aber den Zeichen des Festes neue Bedeutung: *Ich bin für euch Brot und Wein. Wie das Blut an den Türpfosten in Ägypten die Befreiung ankündigte, so wird mein vergossenes Blut am Kreuz ausdrückliches und bleibendes Zeichen meiner Liebe.* Die Nacht des Gründonnerstages erinnert an die Gefangennahme Jesu. Die Glocken schweigen bis Ostern („fliegen nach Rom“); Ratschen rufen zu den Gottesdiensten.

Der **Karfreitag** ist der Tag des Todes Jesu am Kreuz. Die Todesstunde war nach den Evangelien um 15 Uhr und wird deshalb zu dieser Zeit in den Kirchen mit dem Lesen der Passionsgeschichte und der Kreuzverehrung begangen.

Der **Karsamstag** ist der Tag der Grabesruhe. In vielen Kirchen wird das Heilige Grab errichtet und verehrt.

Ostern ist unser größtes und wichtigstes Fest.

Ostern erinnert an ein unvorstellbares Ereignis, das damals und heute alle Vorstellungen sprengt. Jesus, der am Kreuz hingerichtet und in ein Grab gelegt worden war, wurde von Gott auferweckt. Sprachlosigkeit, Erschrecken und Zweifel damals und heute! Die österlichen Begegnungen Jesu mit den Frauen und den Aposteln überschreiten das normale Erkennen. Das leere Grab bewirkt Ratlosigkeit. Erst durch die persönlichen Begegnungen mit dem Auferstandenen wird aus der Trauer Freude, aus dem Zweifel Gewissheit: *Jesus lebt. Gott hat Jesus auferweckt. Seine Liebe und Treue zu den Menschen hat gesiegt. Darum konnte der Apostel Paulus sagen: Wenn Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist der ganze Glaube nutzlos (1 Kor 15,17).* Darum haben die ersten Christen jeden Sonntag als Osterfest, als die Auferstehung Jesu gefeiert.



Pfarrer i. R. Robert Hegele

Ostertermin

In der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts gab es Streit um das Datum des Osterfestes. Strittig war, ob Ostern an einem Sonntag gefeiert werden soll oder im Zusammenhang mit dem jüdischen Passahfest. Die Christen hatten bereits den Sonntag eingeführt, der ja jede Woche auf den jüdischen Sabbat folgte. Im Todesjahr Jesu lag das Passahfest kurz vor einem Sabbat. Da die Frauen und dann die Jünger am Tag nach dem Sabbat das leere Grab entdeckten, wird der Sonntag am jüdischen Montag gefeiert. Weil das Christentum immer mehr aus dem Judentum herauswuchs und sich beide Seiten trennten, kam es beim Konzil von Nicäa 325 zu der Entscheidung, dass die Christen Ostern am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond feiern. Damit Ostern nicht mit dem jüdischen Passahfest zusammenfällt, wurde bestimmt, dass der Ostersonntag dann, wenn er mit dem jüdischen Passahfest zusammenfällt, am Sonntag nach dem Frühlingsvollmond gefeiert wird. Der Ostertermin schwankt deshalb zwischen dem 22. März und dem 25. April.

Gleichzeitig wurde damit bei uns das Osterfest mit dem Frühlingsfest des germanischen Lichtkultes (erster Frühlingsvollmond) zusammengelegt. (Vergleiche Weihnachten und die Wintersonnenwende.)

Ursprung der Bezeichnung „Ostern“

Als Deutschland seine Wurzeln im Germanischen suchte, glaubte man, den Ursprung des Wortes „Ostern“ bei einer germanischen Gottheit „Ostera“



Ostern mit allen Sinnen feiern!

Ostern - gestern und heute

gefunden zu haben. Das ist aber nicht zu belegen. Andere meinen das Wort „Ostern“ leitet sich von „Eostro“ ab. Das Wort bedeutet Morgenröte und ist von dem Wortstamm „ausos“ abgeleitet, der im Griechischen zu „eos“, Sonne, und im Lateinischen zu „aurora“, Morgenröte, geführt hat. Im Althochdeutschen bildete sich „Eostro“ zu „ostarum“ und im Altenglischen zu „eastron“. Nach Meinung mancher Namensforscher kommt Ostern vom germanischen „ausa“, das im Nordgermanischen „schöpfen, gießen“ heißt. Das könnte an das dreimalige Begießen des Täuflings erinnern.

Wie auch immer: Im Brauchtum der mitteleuropäischen Volksstämme spielt Ostern seit jeher eine zentrale Rolle. Die Sehnsucht der Menschen nach Frühling, Sonne und Wärme, nach Sicherung des neuen Erntesegens ließ sie das Frühlingsfest der Tag- und Nachtgleiche ausgelassen feiern. Wir sollten auch nicht vergessen, dass die jüdischen Feste, aus dem ja das Christentum herausgewachsen ist, auf Frühlings- und Erntefeste zurückgehen (Bitte für das Wachstum und Dank für die Ernte).

Feier der Osternacht

Wie Weihnachten wird das Festgeheimnis in der Nacht gefeiert, denn Jesus war am Ostermorgen auferstanden. In der Liturgie werden verschiedene Elemente verbunden: Vor der Kirche wird am Osterfeuer die Osterkerze entzündet. Das neue Licht wird gefeiert.

Die **Osterkerze** wird mit dem dreimaligen Ruf „Lumen Christi“ (Christus, das Licht) in die Kirche getragen. Sie trägt die Buchstaben „Alpha“ und „Omega“, den ersten und den letzten Buchstaben des griechischen Alphabetes, die auf Christus hinweisen. Neben der Jahreszahl werden noch fünf mit rotem Wachs überzogene Nägel in die Kerze gesteckt. Sie symbolisieren die fünf Wunden an den Händen, den Füßen und dem durch die Lanze durchstoßenen Herzen. Von der Osterkerze aus werden viele Kerzen entzündet. Im Exultet (Österlicher Preisgesang) wird das Ereignis der Auferstehung Jesu besungen. Es folgen Lesungen aus dem Alten Testament, der Schöpfungsbericht, der Durchzug der Israeliten durch das Rote Meer u. a. Die Lesungen schließen mit dem Osterevangelium.

Das **Taufwasser** wird geweiht, indem der Priester mit einem Segensgebet die Osterkerze in das Wasser senkt. Die Gläubigen erneuern ihr Taufversprechen

und werden mit dem geweihten Wasser besprengt. Die Gläubigen nehmen das geweihte Osterwasser auch mit nach Hause. Wasser ist wie das Licht Zeichen des Lebens. Es erhält als Taufwasser eine besondere Bedeutung. Ostern als Fest des neuen Lebens steht in unmittelbarer Beziehung zur Taufe, auch deshalb, weil in der frühen Kirche diejenigen in der Osternacht getauft wurden, die sich während der Fastenzeit darauf vorbereitet hatten. Gabenbereitung, Hochgebet und Kommunion folgen wie in der Sonntagsmesse.

Speisenweihe

Nach dem Gottesdienst werden die Osterspeisen gesegnet. Nach der Fastenzeit, in der man oft auf Fleisch, Eier und süße Nahrung verzichtete, wird jetzt alles gleichsam neu mit einem Segen genossen.

Osterlamm

In vielen Kirchen, vor allem in Süddeutschland, wird an Ostern ein Lamm auf den Altar oder in den Chorraum gestellt. Eine Fahne weist auf den Sieg des Lammes hin, das den Tod überwunden hat. Das Lamm steht für Christus. Johannes der Täufer weist auf Jesus mit den Worten hin: „*Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt*“ (Johannes 1,29). Das Osterlamm wird gebacken und zur Speisesegnung mitgebracht.

Osterei

Ein wichtiges Zeichen unseres Osterfestes ist das Osterei. Eier sollen schon bei den Frühlingsfesten im alten Ägypten, Persien, Griechenland und Rom meist rot gefärbt als Fruchtbarkeitssymbole verschenkt und gegessen worden sein. Zur Unterscheidung von den frischen Eiern fügte man dem Wasser Pflanzen bei. Der Saft von Zwiebeln, Spinat oder roter Beete sorgte für die ersten bunten Ostereier. Das Ei ist Lebensquelle und in vielen Kulturen ein Symbol für den Kosmos. Durch die zerbrochene Schale kommt das Küken zum Licht und Leben.

Osterhase

In der byzantinischen Kirche gilt der Hase als Symbol für die Auferstehung, weil er beim Schlafen die Augen nicht schließen soll. Das wird zum Bild für Jesus, der nicht im Tod geblieben ist. Warum der Osterhase Eier legen soll, leitet sich vielleicht von seiner Fortbewegung ab. Er hoppelt und bleibt dann sitzen, als ob er etwas ausbrüten oder ein Ei legen würde.



Ostern mit allen Sinnen feiern!

von Pfarrer i. R. Robert Hegele

Erste Belege für den Osterhasen aus dem Jahre 1678 sind von Georg Franck von Franckenau, einem Medizinprofessor aus Heidelberg, überliefert. In Zürich ist aus alten Aufzeichnungen der Osterhase als Eierbringer überliefert, auch im Elsass, in der Pfalz und am Oberrhein. Der Osterfesttermin lässt eine Verbindung zum Hasen zu. Das Osterfest wird am ersten Sonntag des Frühlingsvollmondes gefeiert und der Hase gilt als Mondtier.

Es gibt auch andere Tiere, denen das Bringen der Ostereier zugeschrieben wird, so dem Fuchs in Niedersachsen, dem Storch in Thüringen, dem Kuckuck in der Schweiz und dem Hahn in Schleswig-Holstein, in Oberbayern und in Österreich. Im Alpenraum, in Frankreich und Italien sagt man, dass die Glocken, die aus Rom zurückkommen, die Eier mitbringen.

Osterwasser

Das Wasser ist eines der Ursymbole der Schöpfung. Es hat belebende Kraft, es reinigt, heilt, aber es zerstört auch. So spielt das Wasser natürlich eine besondere Rolle in der Osterzeit. Vom Eis befreit, kann das Wasser nun wieder seine Kraft entfalten. Uralte heidnische Bräuche und Gedankengut haben sich bis heute erhalten. Wer sich am Ostermorgen im fließenden Bach wäscht, soll immer jung und schön bleiben. In manchen Gegenden wäscht man sich in einer Quelle die Augen aus. Das Vieh wird am Ostermorgen in einen der Bäche getrieben um es vor Krankheit zu schützen. Mit Osterwasser werden Hof und Felder gesegnet. Aus Dankbarkeit zum lebenspendenden Wasser wird in manchen Gegenden der Dorfbrunnen mit Ostereiern, Blumen und bunten Bändern verziert.

Osterfeuer

Das Osterfeuer dient nicht nur zum Anzünden der Osterkerze. Mit Osterfeuern wurde im Frühjahr die Sonne begrüßt. Sie galten auch als Kult zur Sicherung der Fruchtbarkeit, des Wachstums, der Ernte. Die ersten christlichen Osterfeuer wurden um 750 in Frankreich als Osterbrauch entfacht. Im 11. Jahrhundert waren sie auch im deutschsprachigen Raum verbreitet. Große Osterfeuer werden in vielen Gegenden in der Osternacht entzündet. In Kärnten wird der Baumschnitt im Osterfeuer verbrannt.

Ostermontag

Am Ostermontag wird das Evangelium von den beiden Emmausjüngern gelesen, die enttäuscht Jerusalem verlassen. Sie hatten gehofft, dass Jesus das Reich Davids wieder errichten und die römische Besatzung vertreiben würde. Jesus gesellt sich

zu ihnen. Sie erkennen ihn nicht. Er erklärt ihnen, dass „*der Messias all das erleiden musste, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen*“ (Lk 24,26). Als sie mit ihm in Emmaus einkehren und er mit ihnen Mahl hält, erkennen sie ihn. Jesus entzieht sich ihnen und die beiden kehren voller Freude nach Jerusalem zurück. Der durch Goethes Faust berühmt gewordene Osterspaziergang leitet sich von diesem Emmausgang her. Heute ist das „Emmaus-Gehen“ beliebter Brauch.

Weißer Sonntag

Der erste Sonntag nach Ostern erinnert an die in der Osternacht getauften Christen, die am Weißen Sonntag zum letzten Mal ihre weißen Taufkleider getragen haben. In Erinnerung an diese Zeit wurde darum meist an diesem Sonntag auch Erstkommunion gefeiert.

Ostern für uns

Zeichen, Symbole, Brauchtum mit denen wir Ostern feiern, ja selbst die Osterberichte in den Evangelien können nicht mehr als bescheidene Hinweise auf ein Ereignis sein, das all unsere Vorstellungen überschreitet: Mit Ostern berühren wir einen ganz neuen Bereich unseres Lebens, eine Erfahrung, die alles je Dagewesene in den Schatten stellt. Auferstehung und Auferweckung sind aber wieder Worte aus unserem Leben. Ostern ist nicht die Rückkehr in etwas Vorausgegangenes, sondern die Verwandlung in einen ganz neuen Zustand, in eine ganz neue, unerhörte und unvorstellbare Zukunft, zu der Gott ruft. Darum können alle Aussagen, von Maria aus Magdala, den der Aposteln und was alles im Lauf der Zeit über Ostern gesagt worden ist, nicht mehr sein als ein armseliges Gestammel.

Wenn wir aber in Liebe, Freude, Frieden und Versöhnung im Geist Jesu hier und heute für das Leben eintreten, erleben wir Ostern. Wenn uns Menschen gerade in den Tiefen des Lebens immer wieder neuer Lebensmut und neue Lebenskraft geschenkt wird, wirkt jetzt schon Ostern in uns.

Wir müssen Ostern feiern, gerade in einer Zeit, in der wir die schrecklichen Bilder der Vernichtung täglich vor Augen haben und die Gräben und Gräber des Todes uns erschrecken.

Das österliche Halleluja will wie der Gesang eines Kindes sein, das einfach in allen möglichen Tönen seine Freude in die Welt hinaus singt. Wir dürfen trotz allem Gott vertrauen, dass er aus den vielen Tönen des Lebens die Melodie für unser persönliches Ostern erwecken kann.



FROHE
OSTERN!



Der Helferkreis

Dr. Sigmund Neubauer übernimmt Flüchtlingsberatung.

Seit Mitte Februar ist Dr. Sigmund Neubauer von der AWO in Siegenburg alle 14 Tage Ansprechpartner für Flüchtlinge. Egal ob anerkannte Flüchtlinge oder Asylbewerber, Neubauer betreut und berät ehrenamtlich jeden zweiten Montag von 13 bis 15 Uhr im VHS Studio 1 (gegenüber der Kirche) die Asylsuchenden. „Zur Not fahr ich schon auch mal in die Heime“, so Neubauer. „Ich hab auch die Möglichkeit - über die AWO (Arbeiterwohlfahrt) einen Dolmetscher herzubekommen!“ Freilich ist seine Beratung nicht nur für die Siegenburger sondern auch die Trainer, Wildenberger und Kirchdorfer Flüchtlinge.



Dr. Neubauer berät Awad aus Neukirchen.

BILD UND TEXT: KARIN EINSLE

VdK Siegenburg ehrt sein Mitglieder

Anlässlich der Jahreshauptversammlung des VdK Ortsverbandes Siegenburg wurden langjährige Mitglieder für ihre Treue geehrt. Maria Ziegler, Richard Inderst, Georg Schmal, Walther Würtz, Rudolf Zimmer für 20 Jahre und für 30 Jahre: Adolf Hölzl. Jeder bekam vom Kreisvorsitzenden Andreas Tremmel und vom Ortsvorsitzenden Franz Kiermaier eine Urkunde, eine Ehrennadel sowie einen Blumengruß.

In seiner Rede ging Tremmel auf das diesjährige Motto „Soziale Spaltung stoppen“ ein. „Freilich“, so der Kreisvorsitzende, „geht es Deutschland gut, die Wirtschaftskraft wächst, aber auch gleichzeitig wird die soziale Kluft größer.“ So fordert der VdK: Mehr für Rentner zu tun, Gesundheit bezahlbar für alle zu machen, aber auch Nachbesserung im Bereich Pflege sowie Menschen mit Behinderung besser zu integrieren.



Die Geehrten erhielten auch einen Blumengruß.

Ein weiterer Punkt ist die Armut, von der etwa 16 Millionen Menschen in Deutschland bedroht sind. Ein Vorschlag für die Finanzierung wurde auch aufgezeigt: „Die oberen zehn Prozent, der in Deutschland lebenden, besitzen mehr als 60 % des gesamten Vermögens. Die ärmsten 50 % gerade mal ein Prozent des Gesamtvermögens. Um eine gerechtere, soziale Balance zu schaffen, sind gezielte Investitionen für die ärmere Hälfte der Bevölkerung notwendig. Durch eine gerechtere Steuerpolitik.“



Ortsvorsitzender Franz Kiermaier begrüßte die Gäste.

TEXT UND BILDER: KARIN EINSLE



Seniorenheim Magdalenum

Café Vergissmeinnicht

Seit Januar ist das monatliche Café Vergissmeinnicht im Seniorenheim Magdalenum in Siegenburg untergekommen. „Der Weg ins Kolpinghaus war einfach zu beschwerlich und freilich - hier haben wir alles vor Ort, behindertengerechte Toiletten ebenso wie einen barrierefreien Zugang“, so Daniela Dickes, die das Café seit 2014 leitet. „Trotzdem möchte ich mich ganz herzlich bei der Kolpingsfamilie bedanken, dass wir so viele Jahre ihre Räumlichkeiten nutzen durften!“

Vor über zehn Jahren wurde die Idee - das Café - von Roswitha Frankl ins Leben gerufen. Derzeit sind es 15 Seniorinnen und Senioren, die es nutzen. Etwa die Hälfte sind Bewohner des Heimes. Daniela Dickes zur Seite stehen Janine Utz, Heide Bär und Susan Ruppert. „Wir backen den Kuchen und bringen den Kaffee mit“, so Dickes. „Das machen wir privat, irgendwann gab es mal eine Spende, aber die ist leider längst aufgebraucht!“ Trotzdem betonte sie: „Wir machen das gerne!“ In der Gruppe wird gesungen, eine passende Kurzgeschichte vorgelesen, aber auch geratscht über alles was „halt grad so los ist!“ Das Ehepaar Madsack, Bewohner des Magdalenums, ist sich einig: „Wir tauschen uns aus, es ist mal was anderes, es sind ja auch Bürger aus Siegenburg dabei, die wir sonst nicht so treffen! Beim Singen trällern wir schon mit“, lachte Frau Madsack.

Friedrich Nikolaus Traubinger ist seit 2012 im Seniorenheim und fast von Anfang an mit dabei beim monatlichen Treffen. „Schön find ich, dass wir auch Geburtstagsständchen singen.“

Nachdem Dickes eine Geschichte von Heinrich Hoffmann über den Frühling im März vorgelesen hatte, erzählte Janine Utz, dass man sich jährlich im August bei Familie Dickes auf der Terrasse zum Eisessen treffen würde. Dafür würde im September das Café ausfallen. Der erste Montag im September sei nun einmal „Gillamoos“ und die wenigsten hätten dann für das Café Zeit.

Den drei „Neuen“, die an diesem Montag zum ersten Mal dabei sind, gefällt es: Frau Aigner ist seit Januar „Heimbewohnerin“; sie meinte: „Ich bin nächsten Monat sicher wieder dabei!“

Nach einem Schlusslied endete der Café-Nachmittag. „Freilich“, so Utz, „fahr ich auch den ein oder anderen wieder nach Hause!“

Das Café Vergissmeinnicht ist immer den ersten Montag im Monat von 13:30 bis 15:30 Uhr im Magdalenum. Es treffen sich Heimbewohner mit den Senioren aus Siegenburg. Informationen erhält man bei Daniela Dickes:

E-Mail: ronald-dickes@t-online.de



BILD UND TEXT: KARIN EINSLE



Kurs für Senioren

„Trittsicher durchs Leben“

Als eine der größten Gesundheitskampagnen Deutschlands bietet die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) kostenfrei erneut den Kurs „Trittsicher durchs Leben“ an.

An sechs Nachmittagen wird hier die Standfestigkeit und Mobilität trainiert und verbessert. Speziell geeignet für ältere Menschen im ländlichen Raum. So werden nicht nur körperliche, sondern auch geistige und soziale Bereiche gefördert. Das Training in der

Gruppe motiviert zusätzlich. Schon im vergangenen Herbst nahmen etwa 15 Damen und Herren mit viel Begeisterung daran teil. Der Kurs wird von den Landfrauen organisiert.

Er beginnt am 29. März um 14 Uhr in den VHS Räumen der Marktgemeinde Siegenburg und wird dann jede Woche zur selben Zeit sein (außer 12.4. und 10.5.). Nähere Informationen erhält man bei der Ortsbäuerin Andrea Lederer, Telefon 09444/8146, oder im Internet: www.trittsicher.org



TEXT: KARIN EINSLE; BILD: STEFANIE BRIXNER

HVT-Jahreshauptversammlung

Beim HVT standen viele Ehrungen an.

Sehr viele Ehrungen hatte der HVT bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung. Insgesamt wurden 80 Personen für 25, 40, 50 und auch 60 Jahren Mitgliedschaft eingeladen. Das vergangene Jahr stand ganz im Umbau des HVT-Wittmannsaals; freilich wurden trotzdem noch viele Veranstaltungen besucht, „teilweise sogar mehrere an einem Tag“, so Vorstand Thomas Kratzl. Berichte des Spielmannzuges von Alexandra Strümpfel, über die Jugendarbeit von Sabine Mohr, sowie ein Bericht über die HVT-Gesangsgruppe durch Helmut Meichelböck folgten. Franz Kellner, der stellvertretend über die Tanzgruppe berichtete, bedankte sich bei Alfred Hohenester, der seine Halle zum Üben bereitstellte.



BILDER: HVT; TEXT: KARIN EINSLE



Kindergarten St. Nikolaus

Ostereier-Suchen

Was hoppelt da im grünen
Gras?
Mein Kind, es ist der
Osterhas'!
Flink versteckt er Ei um Ei
und auch für dich ist eins
dabei!



Einladung

zum Begegnungsnachmittag im Kindergarten St. Nikolaus

am Samstag, den 8. April 2017

Zu unserem Begegnungsnachmittag im Kindergarten laden wir ganz herzlich alle Kinder und Erwachsenen aus Siegenburg und Umgebung ein.

Beginn: 14.00 Uhr / Ende: 17.00 Uhr

- Treffpunkt in der Aula um 14.00 Uhr für ein gemeinsames Osterlied
- anschließendes Eiersuchen im Garten
- freies Spiel in unseren Gruppenräumen
- Kennenlernen unserer Einrichtung für die zukünftigen Kindergartenkinder
- gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen
- Möglichkeit zum Kauf von Oster- und Palmstecken

Der Erlös der Veranstaltung kommt den Kindern des Kindergartens zugute.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
-Ihr Elternbeirat St. Nikolaus-



BILDER UND TEXT: KIGA



Herzog-Albrecht-Mittelschule

Kino an der Herzog-Albrecht-Schule

Mit etwa 140 Zuschauern war das diesjährige Kinderkino an der Herzog-Albrecht-Schule bei freiem Eintritt ähnlich gut besucht wie bereits zur Premiere im Vorjahr. Seither veranstaltet Kai e.V. als Träger der Ganztagsbetreuung an der Siegenburger Grund- und Mittelschule das beliebte Event. Die Türen standen dabei an diesem Donnerstagabend nicht nur für „Kai-Kinder“ offen. Alle Schülerinnen und Schüler aus der Antoniusstraße mitsamt ihren Geschwistern waren herzlich eingeladen und so fanden sich vom Kindergarten bis zur Mittelstufe Besucher aus fast allen Jahrgangsstufen ein.

Der Film „Sams im Glück“ wurde bereits mit Spannung erwartet und sorgte für viele Lacher im gut gefüllten Festsaal der Schule. Am Verkaufsstand mit eigener Popcornmaschine konnte man sich bereits vorher mit Getränken und entsprechender Knabberei ausstatten. Ebenso wie die Technik zur

Vorführung des Films wurde auch der Verkauf von Kindern aus dem Ganztag betreut. Der Reinerlös von 160,- € kommt ihnen dabei unmittelbar für weitere Projekte im Rahmen der Ganztagsbetreuung zugute. So stehen unter anderem noch ein weiteres Fußballturnier, sowie das Zeltlager zum Schuljahresende aus.

Nach gut 90 Minuten war der Film dann zu Ende und die Kinder durften sich mit nur einem verbleibenden Schultag auf die bevorstehenden Faschingsferien freuen.



KAI e. V. Ferienbetreuung

KAI e. V. Ferienbetreuung im Jugendzentrum Gleis 1, Bad Gögginger Weg 12, Abensberg

- Osterferien: 10. – 13. April und 18. – 21. April
- Pfingstferien: 06. – 09. Juni und 12. – 16. Juni (15.06. nicht)

Anmeldeformulare erhalten Sie in der Herzog-Albrecht-Schule im Sekretariat oder in der Ganztagsbetreuung. Bei Fragen einfach anrufen: Elisabeth Faltermeier, Pädagogische Leitung Kai e.V.: 0175/9860240

Anmeldung Mittags- und Ganztagsbetreuung für das Schuljahr 2017/18

Seit März läuft die Anmeldung für Betreuungsplätze an der Herzog-Albrecht-Schule. Anmeldeformulare erhalten Sie in der dortigen Ganztagsbetreuung oder im Sekretariat.

Anmeldeschluss ist der 07. April 2017

Nähere Informationen: Markus Ammer, Projektleiter KAI e. V. Siegenburg: 0151/70336923

TEXT UND BILDER: SCHULE



Herzog-Albrecht-Mittelschule

Märchenhafter Projekttag

„... den Märchen auf der Spur“ hieß es am unsinnigen Donnerstag an der Herzog-Albrecht-Grundschule Siegenburg. Einen ganzen Schultag lang gab es zahlreiche Projekte rund um das Jahresmotto Märchen.

Aus zehn jahrgangsübergreifenden Workshops hatten sich die Mädchen und Buben tags zuvor drei ausgesucht.

Folgende Projekte standen zur Auswahl:

Im Mitmach-Märchen vom grimmigen König und seinen drei Töchtern konnten die Kinder ihr Schauspieltalent unter Beweis stellen.

Eine knifflige Rechenaufgabe musste im Lied vom Rumpelstilzchen gefunden und gelöst werden.

Die Bremer Stadtmusikanten wurden als Schattenspiel mit Musikgestaltung einstudiert und aufgeführt.

Auf eine märchenhafte Sinnesreise in die Welt der Kunst lud das Kandinsky-Bild vom geflohenen Prinzenpaar ein. Am Ende des Projekttagestages stand ein beeindruckendes Gemeinschaftskunstwerk.

In der Turnhalle sollten im Märchenwald zahlreiche schwierige Bewegungsaufgaben ausgeführt werden.

Beim Märchen-Würfelspiel zeigte sich eindrucksvoll, wer die meisten Märchen kannte.

Rhythmusgefühl war gefragt beim Märchenrap mit Boomwhacker-Begleitung, der im Musiksaal eingeübt wurde.

Das etwas andere Märchen appellierte an die Kreativität der Kinder. Es sollte mit Hilfe von Alltagsgegenständen dargestellt und vertont werden.

Fantasie, künstlerisches und handwerkliches Geschick waren beim Anfertigen des Zauberstab-Lesesterns und beim Basteln von Märchenfiguren aus Kochlöffeln gefragt.



Beim Mitmachmärchen



Die Bremer Stadtmusikanten



Vertonung des Märchens



Basteln mit Kochlöffeln

BILDER UND TEXT: SCHULE



Herzog-Albrecht-Mittelschule

Theaterfahrt der Mittelschule

Mitte Februar konnten die Schülerinnen und Schüler einen besonderen Unterrichtstag erleben. Sie fuhren ins Theater nach Ingolstadt. „Der Junge mit dem Koffer“ von Mike Kenny stand auf dem Programm.

„Welche zwei Dinge würdest du mitnehmen, wenn plötzlich der Krieg vor der Tür steht und du fliehen musst?“ Mit dieser Frage wurden die Mittelschüler ganz bewusst unvermittelt in das Theaterstück eingeführt. Die Aufführung handelte von einem Jungen, der aus seinem von Kriegswirren zerstörten Heimatland ganz allein auf einer gefährlichen Flucht in ein vermeintlich besseres Leben war. Diese Flucht führte den Jugendlichen durch staubige Wüste, Gebirge und in einem kleinen Boot über die offene See. Die Erinnerung an die Erzählungen seines Vaters von Sindbad, dem Seefahrer, gaben ihm auf seiner zweijährigen abenteuerlichen Odyssee Mut und Halt.

Die Schauspieler erzählten auf eindruckliche Weise eine Geschichte von Flucht und Emigration, wie sie heute weltweit trauriger Alltag ist. Beeindruckt von dieser Darstellung und durchaus auch nachdenklich traten die Schüler wieder den Heimweg an.

Wir bedanken uns ganz herzlich beim Förderverein der Herzog-Albrecht-Schule, der die Buskosten übernommen hat.



Sexualpädagogische Veranstaltung in der 9. Klasse

Kurz vor den Faschingsferien gestalteten Frau Astrid Gratzl und Frau Susanne Frisch von der Gesundheitsabteilung des Landratsamts Kelheim im Rahmen des PCB-Unterrichts in der 9. Klasse vier interessante und kurzweilige Unterrichtsstunden zu den Themen Liebe, Sexualität und Verhütung. Nach dem Aufteilen der Klasse in Jungen und Mädchen ging es in vertrauensvoller Atmosphäre zunächst um Assoziationen zum Thema Sexualität.

Anschließend wurden anhand von Modellen die Anatomie und Funktion von männlichen und weiblichen Geschlechtsorganen veranschaulicht. Dabei kamen u.a. auch Themen wie Menstruation, Fruchtbarkeit und Hygiene zur Sprache.

Im Mittelpunkt der dritten Stunde standen die Anwendung, Wirkungsweise sowie Zuverlässigkeit verschiedener Verhütungsmittel.

Zuletzt wurden die beiden Gruppen wieder zusammengeführt und die Schülerinnen und Schüler konnten an die Referentinnen, aber auch sich gegenseitig, persönliche Fragen stellen.

Mit einem kleinen Präsent bedankten sich die Schüler zum Abschluss der Veranstaltung bei den beiden Referentinnen für ihr Engagement, die ihrerseits die Jugendlichen wegen ihrer Aufgeschlossenheit und Disziplin sehr lobten.



TEXT UND BILDER: SCHULE

Handwerk | Dienstleistung | Wellness | Gesundheit | Freizeit

SIEGENBURGER FRÜHJAHRSMESSE

SONNTAG, 23. APRIL 2017
AUF DEM MARIENPLATZ
VON 11 BIS 18 UHR

Siegenburg blüht auf!

Veranstalter:



in Kooperation mit dem
UNTERNEHMER-NETZWERK SIEGENBURG e. V.



Faschingsfreunde Tollbach

Tollbach gründet eigenen Verein

Mitbürger aus dem Siegenburger Ortsteil Tollbach beschlossen für den Fasching 2015/2016 einen Faschingswagen zu bauen. Unter dem Motto „Bauer sucht Frau“ wurde ein prächtiger Paradewagen erstellt. Dieser war in Rohr, Mainburg und Neustadt zu bestaunen.

Nachdem der Fasching vorbei war, beschloss man, einen Verein zu gründen. Am 09.10.2016 war es dann soweit. Es wurde eine Gründungsversammlung im Gasthof Landendinger in Tollbach abgehalten, zu der 15 Personen erschienen, und die Faschingsfreunde Tollbach wurden ins Leben gerufen.

Zur Vorstandschaft wurden gewählt:

- 1. Vorstand: Lukas Landendinger**
- 2. Vorstand: Lukas Aschenbrenner**
- Kassier: Maximilian Rauscher**
- Schriftführerin: Carolin Holzmaier**

In der ersten Versammlung wurde auch über das Thema für die darauf folgende Faschingssaison abgestimmt. Das Ergebnis der Abstimmung war „Wikinger.“

So wurde für den Fasching 2016/2017 ein Faschingswagen nach dem Thema erstellt.

Die Faschingsfreunde Tollbach waren bei den Umzügen in Rohr, in Mainburg und in Neustadt vertreten. Natürlich hatten sie auch viele Unterstützung von Firmen aus dem Marktgebiet. Dafür möchten sie sich recht herzlich bedanken.

Falls jemand Interesse hat und Mitglied werden möchte, kann er sich bei folgenden Personen informieren:

Lukas Landendinger: Tel: 0176/41351511

Lukas Aschenbrenner: Tel: 0175/2318890



BILDER UND TEXT: FASCHINGSFREUNDE TOLLBACH



TSV Skiabteilung Siegenburg

Fahrt an den Zauchensee

Am ersten Märzwochenende war es endlich wieder so weit! 25 begeisterte Ski- und Snowboardfahrer waren zusammen mit der Skiabteilung des TSV Siegenburg im Zauchensee im Salzburger Land. Am Samstag Früh ging's los. Nach einer kleinen Würstlbrotzeit, die von der Skiabteilung übernommen wurde, ging's bei strahlendem Sonnenschein auch schon ab auf die Piste! Nach einem anstrengenden Skitag ließen wir den Abend nach einem reichhaltigen Schnitzelbuffet alle zusammen ordentlich ausklingen.

Am Sonntagmorgen waren optimale Pistenverhältnisse und wir ließen die Skier, Snowboards und vor allem Oberschenkel nochmal ordentlich glühen. Obwohl es Sonntagnachmittag etwas geschneit hat, ließen wir uns den Spaß am Fahren nicht verderben. Insgesamt war's echt a Mords Gaudi und wir freuen uns schon auf nächstes Jahr! Danke an alle Mitfahrer, dass die Stimmung so super war! Danke auch an das Busunternehmen Grüner für die Unterstützung und danke an Gernot Seefelder für die leckeren Würstl.



BILDER UND TEXT: TSV SKIABTEILUNG



Prinzessin und Königinnen

Nachgefragt bei den „Hoheiten“

Corinna Limmer, die amtierende Abensberger Spargelkönigin kommt aus Siegenburg.

Unsere Spargelkönigin ist fleißig als Botschafterin für unseren Landkreis aber natürlich auch für ihr edles Gemüse unterwegs: „Anfang des Jahres war ich in der Residenz in München zum Neujahrsempfang geladen. Mit dabei unter anderem Horst Seehofer!“ Ein paar Wochen darauf war „Die grüne Woche“ in Berlin; auch hier war sie mit Begeisterung dabei. „So viele interessante Leute in so kurzer Zeit lernt man selten kennen“, meinte die Hoheit.



BILD: CORINNA LIMMER

Anna-Lena Ostler, amtierende Siegenburger Hopfenkönigin

„Freilich war auch ich mit beim Neujahrsempfang und auch bei der grünen Woche in Berlin; das waren meine zwei schönsten Auftritte in meiner bisherigen Amtszeit. Ich habe Horst Seehofer hautnah erlebt, aber auch Fürstin Gloria die Hand geschüttelt. Aufregend war auch das gestellte Foto auf der grünen Woche mit einem zwei Meter großen Stier im Hintergrund.“



Prinzessin Franziska von der Siegonia

arbeitet im realen Leben bei der Lufthansa Technik als Flugzeugmechanikerin. Drei Jahre war sie für die Ausbildung dafür in Hamburg. Für die Faschingszeit übernahmen die Kollegen die Wochenendschichten. Freilich kam sie montags oft noch mit ein paar Glitzerkörnchen in die Arbeit - was für Lacher bei den Kollegen sorgte. „Auf 600 männliche Flugzeugmechaniker kommen grad mal 20 weibliche“, so die Faschingsprinzessin.



BILDER UND TEXT: KARIN EINSLE



MSF veranstaltet Rennen

Seifen- und Bierkistenrennen



Seifenkisten- und Bierkistenrennen

21.05.2017



MSF-Siegenburg

Der MSF-Siegenburg veranstaltet zum ersten Mal im Rahmen des Schmidmayer Brauereifestes ein Seifenkisten- und Bierkistenrennen !!!
Darum sei auch du dabei !



- Seifenkistenrennen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Bierkistenrennen für Erwachsene

...auf geht's !!!
Bau dir deinen eigenen Flitzer!



Weitere Infos bzgl. Ablauf, Teilnahmebedingungen, Anmeldung, gibt's auf Facebook unter MSF-Siegenburg.
Hast du noch Fragen? Bitte an msf-siegenburg@gmx.de

Kriegerverein hatte Neuwahlen

Eigentlich wollte der Vorstand sich von jüngeren ablösen lassen, aber lediglich der Kassier, Erwin Bücherl, hört gesundheitsbedingt auf und wird durch Josef Amann ersetzt.



Johann Seefelder und Josef Huber (Vorstand und Schriftführer) nahmen die Wiederwahl mit Humor: „Was bleibt uns auch sonst über“, lachten die beiden. Freilich wurden auch langjährige Mitglieder geehrt.



BILDER UND TEXT: KARIN EINSLE



Vereinigte Feuer- und Zimmerschützen

Jahreshauptversammlung sowie Neuwahlen standen an.

Am Sonntag, den 5. März, fand die Jahreshauptversammlung der Vereinigten Feuer- und Zimmerschützengesellschaft statt. Dieses Jahr standen wieder Neuwahlen der Vorstandschaft und des Ausschusses an.

Viele Mitglieder haben sich auf den Weg ins Schützenheim am Aichaer Berg gemacht, um mehr über die Aktivitäten und Veranstaltungen des Vereins im vergangenen Jahr zu erfahren.

Schützenmeister Georg Stadtherr begrüßte die Anwesenden Mitglieder und bat sich zum Gedenken an die verstorbenen Mitglieder zu erheben. Anschließend gab er einen Einblick über die Aktivitäten des Vereins im vergangenen Jahr. Das größte Ereignis war der Umbau der 10m Anlage auf elektronische Schießstände. Hierfür bedankte er sich vor allem bei Klaus Blachnik, der viel Zeit in den Umbau gesteckt hat und unter dessen Regie der Umbau erfolgte. Dank ging auch an den 1. Bürgermeister, Herrn Dr. Bergermeier, und die Marktgemeinde für den finanziellen Zuschuss, ohne den der Umbau nicht möglich gewesen wäre. Eine weitere große Aktion im vergangenen Jahr war die Erneuerung des Heizungsgebläses in der 10m Anlage und der Austausch der Heizungsanlage. Dank hierfür an Hans Frohnholzer und Hubert Leutgeb und ihre Helfer.

Weitere Berichte des Kassiers, des Sportleiters und der Referenten folgten.

Schützenmeister Stadtherr schlug der Versammlung vor, zwei langjährige und verdiente Mitglieder

zu Ehrenmitgliedern zu ernennen und damit ihre Verdienste und Treue zu würdigen. Es handelt sich hierbei um Josef Lehmann und Alfred Ziegler.

Außerdem fanden Neuwahlen der Vorstandschaft und des Ausschusses statt. In der Vorstandschaft gab es keine Veränderungen, alle Amtsinhaber standen weiter für ihr Amt zu Verfügung und wurden wieder gewählt. Im Ausschuss gab es ein paar Veränderungen, es fand eine „Verjüngungskur“ statt.

Somit setzt sich die Vorstandschaft und der Ausschuss wie folgt zusammen:

1.Vorstand: Georg Stadtherr; 2. Vorstand: Hubert Frankl; Kassier: Patricia Stadtherr; Schriftführer: Hans Amesreiter; 1. Sportleiter: Albert Hölzl; 2.Sportleiter: Klaus Blachnik; Beisitzer: Manfred Biebl; Franz Grundner; Florian Ipfelkofer; Janine Krammel; Eduard Petz; Tobias Rieger; Josef Weltl; Daniel Wundsch; Michael Zinkl; 1. Kassenprüfer: Hans Frohnholzer; 2. Kassenprüfer: Florian Ipfelkofer; Fahnenträger: Hubert Frankl; Böllerreferent: Eduard Petz; Bogenreferent: Michael Zinkl; Pressereferentin: Cornelia Blachnik; Homepage-Referent: Daniel Wundsch.



Einige der Ausschussmitglieder



Schützenmeister Stadtherr mit den beiden neuen Ehrenmitgliedern Josef Lehmann (links) und Alfred Ziegler (rechts)



Die neue/alte Vorstandschaft

BILDER UND TEXT: VFZ



Starkbierfest

beim Schmidmayer Bräu

Zum Starkbierfest lud der Schmidmayer Bräu ins Gewölbe des Bräustüberls. Beim süffigen Doppelbock „Sigonator“ und herzhaften Schmankerln von Wirtin

Theresia Back ließ man es sich mit der Musikgruppe „De Oidn“ gutgehen. Mit dabei die beiden Hoheiten Corinna Limmer und Anna-Lena Ostler.



BILDER UND TEXT: KARIN EINSLE

Naturschutzgebiet

Informationen der DBU

Mitte Februar fand eine Informationsveranstaltung zum Naturschutzgebiet „Ehemaliger NATO-Übungsplatz Siegenburg“ statt.

Dazu kam von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) Prof. Dr. Werner Wahmhoff, stellvertretender Generalsekretär und Fachlicher Leiter sowie Prokurist der DBU Naturerbe GmbH, nach Siegenburg, um gemeinsam mit Dr. Johann Bergermeier, dem Landratsamt Kelheim und dem Landschaftspflegeverband Kelheim, Auskunft zu geben.

Prof. Wahmhoff zeigte, welch besondere Natur rund

um das „Bombodrom“ ist. Er machte aber auch keinen Hehl daraus, dass es noch dauern wird, bis die Bürger das gesperrte Gebiet betreten können. Und dann auch nicht das gesamte Areal, sondern nur auf ausgewiesenen Wegen durch den Dürnbucher Forst.

Zuerst müssen diese geräumt werden von eventuellen Rückständen. „Den vormilitärischen Zustand wieder herzustellen ist nicht möglich“, so der Fachmann. Das Funkhaus könnte zum Infozentrum werden, bei dem die Vergangenheit, aber auch die Arbeit der Bürgerinitiative Platz findet.



Prof. Wahmhoff mit den beiden Mitarbeitern der Bundesforsten Krüger und Bollmann sowie Dr. Bergermeier



Das betroffene Gebiet

BILDER UND TEXT: KARIN EINSLE



Billard

Kleinschmidt Bayerischer Meister im Dreiband

Trotz Meistertitel kein Antritt bei der Deutschen.

Detlef Kleinschmidt von der Billardabteilung der Donauschwäbischen Landsmannschaft Siegenburg holte sich bei den Bayerischen Meisterschaften in Karambol-Billard-Dreiband der Senioren den Meistertitel.

In der vorangegangenen Bezirksmeisterschaft zeigte der Siegenburger eine Klasse Leistung und konnte alle Spiele deutlich gewinnen. Sogar seinen größten Kontrahenten Karl Kuhnt vom BC Landau, bezwang er im Finale.

Zu dieser Meisterschaft, die im Billardheim in Siegenburg stattfand, haben sich neben Detlef Kleinschmidt noch drei weitere Karambol Spieler(in) aus Tutzing und Kempten qualifiziert. Das Turnier wurde auf 30 Points oder 40 Aufnahmen gespielt. Kleinschmidt setzte sich in allen drei Partien klar durch und krönte seinen Auftritt mit dem Meistertitel im Dreiband der Senioren.

Dadurch wäre er zwar für die Deutsche Karambol Meisterschaft qualifiziert, doch der Deutsche Billardbund veranstaltet in dieser Disziplin noch keine Meisterschaft. Somit kann er seine Erfolgsserie in der nächsten höheren Ebene leider nicht fortsetzen. Doch seine Siegenburger Vereinskameraden von den Donauschwaben hoffen, dass Kleinschmidt im nächsten Jahr seinen Titel erfolgreich verteidigen kann.

Momentan sind die Siegenburger Billardspieler mit zwei Mannschaften in den Karambol-Liegen des Bayerischen Billardverbands erfolgreich aktiv.

Alle Interessenten des Billardsports sind an den Spielabenden, jeweils dienstags und freitags ab 19:00 Uhr im Billardheim in Siegenburg herzlich willkommen.

Endergebnis: 1. Detlef Kleinschmidt BAD Siegenburg, 6:0, 2. Josef Fischhaber BC Tutzing, 4:2, 3. Franz Sladek BC Tutzing, 2:4, 4. Helga Probst BC Kempten 0:6.



Detlef Kleinschmidt 2. v.l. Bayerischer Meister im Karambol-Billard Disziplin „Dreiband“ der Senioren.

BILD UND TEXT: BILLARDFREUNDE



Billardfreunde

100. Mitglied beim Billardverein

Hubert und Christine Scharf aus Siegenburg entdeckten wieder die Liebe zum Billardsport.

Anlässlich der Jahreshauptversammlung der Billardfreunde Mühlhausen, die im Billardheim in Siegenburg stattfand, konnte 1. Vorsitzender Anton Fischer das 100. Mitglied begrüßen. Hubert und Christine Scharf, ehemalige Billardspieler des damaligen Billardvereins PBC Etzenbach, schlossen sich den Billardfreunden an und entdeckten den Billardsport wieder für sich. Das Interesse wurde von Sohn Robin geweckt, der sich seit zwei Jahren für den Billardsport bei den Billardfreunden begeistert. Da die Familie Scharf dank der Billardfreunde nun auch einen Billardtisch im Keller zur Verfügung hat, verbringen die drei ihre Freizeit gemeinsam beim Billardspielen. Das Ehepaar Scharf spielte schon früher in den 80er Jahren aktiv beim damaligen Billardverein PBC Etzenbach, mit Josef Meier, Klaus Hexel, Christian Hobmaier, der auch schon mal im derzeitigen Billardheim ansässig war.

Robin Scharf, der zwei Mal wöchentlich im Billardheim zum trainieren kommt, kann mit der Erringung der Bronzemedaille bei den Bayerischen Jugend-Meisterschaften in Nürnberg seinen ersten Erfolg verzeichnen. Ferner spielt er bereits bei den Erwachsenen in der Liga mit und zwar mit Markus Dorfner in der 2. Mannschaft der Billardfreunde. In der Jugend-Bezirksliga des Bayerischen Billardverbandes, ist der Nachwuchs mit Thomas Westermeier, Markus Dorfner, Florian Huber, Daniel Meyer, Daniel

Thiel, Tobias Berg, Andreas Heinz, Andreas Kellerer, Michael Seehofer und Robin Scharf, Woche für Woche erfolgreich und steht somit auf Rang eins und drei der Tabelle der Jugendliga mit der ersten und zweiten Mannschaft, dies berichtet 1. Jugendleiter Martin Abe bei der Versammlung.



Vorsitzender Anton Fischer (rechts) von den Billardfreunden Mühlhausen begrüßte Hubert Scharf als 100. Mitglied und überreichte ein Geschenk.

BILD UND TEXT: ANTON FISCHER

HVT-Gesangsgruppe

Chiemgauer Messe

Die HVT-Gesangsgruppe (Heinz Müller, Markus Schlittenbauer, Martin Schweiger und Helmut Meichelböck) wird am **Ostermontag, 17. April 2017, um 10:30 Uhr** zusammen mit der Familienmusik Berger (Elisabeth Berger, Sabine Weinmann und Johanna Berger) aus Rohr/NB die „**Chiemgauer Messe**“ in der Pfarrkirche St. Nikolaus aufführen.

Die Messe wurde 1971 von Otto Fries (Text) und Gerhard Lechner (Musik) geschrieben.



BILD UND TEXT: HVT



Fasching

TSV feierte Fasching „total“

Am 25.02.2017 war es wieder soweit. Im Wittmannsaal fand der alljährliche Sportlerball des TSV Siegenburg statt.

Viele Besucher waren, wie die Vertreter der lokalen Politik, vom einzigen „Maschkereball“ Siegenburgs begeistert. Neben schwungvoller Musik der Tanzband Paparazzi gab es die traditionelle Showeinlage der Fußballer – diesmal unter dem Motto „Tanz der Frösche“ - und die tollen Auftritte der Siegonia.

Erstmalig wurden auch die besten Masken und Kostümierungen prämiert. Die hochkarätige Jury bestand aus dem Prinzenpaar der Siegonia, Prinzessin Franziska I. und Prinz Ralf I., dem Marktrat Christian Köglmeier und dem HVT-Vorsitzenden Thomas Kratzl.



So wurden attraktive Preise im Wert von 444 € an die erst- und zweitplatzierten Sieger in der Einzel- wie auch Gruppenwertung vergeben. Mike Graßmann gewann für seine Maskierung „Gorilla mit Forscher im Käfig“ die Einzelwertung, bei den Gruppen siegte ein „Stamm Steinzeitmenschen“.

Am 26.02.2017 fand der TSV-Kinderfasching statt. Begleitet von den Paparazzis konnten sich die Kinder wieder bei spaßigen Spielen und guter Musik austoben.

Der TSV Siegenburg bedankt sich bei allen Besuchern sowie allen Aktiven, die zum guten Gelingen des Faschingsballs tatkräftig beigetragen haben. Auch für das kommende Jahr ist wieder mit einem schönen Spektakel und Faschingsschmankerl zu rechnen.



BILDER UND TEXT: TSV SIEGENBURG UND HELMUT MEICHELBOCK



Fasching

TSV feierte Fasching „total“



BILDER UND TEXT: TSV SIEGENBURG UND HELMUT MEICHELBOCK

Jetzt Schwimmen lernen!

Schwimmkurs startet am 22. April

- für Kinder ab sechs Jahre
- 12 Unterrichtseinheiten
- immer Samstags von 10:30 - 11:30 Uhr
- im Hallenbad Neustadt a. d. Donau

Anmeldung und weitere Infos auf
www.siegenburg.dlrg.de/schwimmkurs
Mail: schwimmkurs@siegenburg.dlrg.de



DLRG

Deutsche Lebens - Rettungs - Gesellschaft
Ortsverband Siegenburg e.V.



Fasching Siegonia

Siegonia-Wagen gewinnt den ersten Platz.

Wagenbaumeister Bernhard Brunner und sein Team der Siegonia Siegenburg freuen sich über Prämierung des diesjährigen Faschingswagens beim Neustädter Faschingsumzug!

Nach dem Motto „Karneval in Venedig“ ging die Siegonia in dieser Saison sowohl am 11.11.2016 zum Rathaussturm, als auch mit ihrem Wagen für die Faschingsumzüge an den Start. Voller Stolz darf der Verein dieses Jahr den Preis für den schönsten Wagen entgegennehmen! Doch „WER“ und „WAS“ stecken eigentlich hinter dem jährlichen Projekt „Faschingswagen“?

Die Ideen für den Faschingswagen sammelt das Wagenbauteam um den Wagenbaumeister Bernhard Brunner eigentlich das ganze Jahr über. Kurz vor Weihnachten geht es in die „heiße Phase“. Bernhard Brunner bringt zusammen mit Hermann Plecher den Vorentwurf bzw. die Ideen für den neuen Wagen zu Papier. Um Hl.-Drei-König kommt der Startschuss, die Idee nimmt erste Formen an, es werden Baumaterial sortiert und Holzplatten grundiert. Die Farben hierfür bekommt die Siegonia jedes Jahr von der Fa. Oskar Schöttl aus St. Johann – danke dafür! Weiter geht's mit dem Aufzeichnen

der Motive, welche mittels Beamer auf die Holzplatten projiziert werden, über das Ausschneiden der Figuren, bis hin zum Aus- bzw. Anmalen der Holzplatten. Am zeitaufwendigsten war heuer das Malen der „Realtobrücke“, das die beiden „Picassos“ der Siegonia, Armin Amann und Günter Prelop, wieder hervorragend meisterten. Ebenfalls eine große Herausforderung war in diesem Jahr die Erstellung der Gondel. Diese wurde von Leo Wachter, Willy Forstner und Michael Schmal angefertigt. Das weitere Dekorieren und Bemalen übernahmen Mario Hagenbucher und Klaus Nothaas. Für die Elektrik und das Verlegen der Leitungen war dieses Jahr der Vater der Kinderprinzessin, Andreas Groß, hauptverantwortlich. Sechs Wochen war das Wagenbauteam in Aicha, bei KFZ Steibel, die dankenswerterweise ihre Halle zur Verfügung stellten, beschäftigt. Zusammenaddiert wurden ca. 250 - 300 Arbeitsstunden in den diesjährigen Faschingswagen investiert - bevor Fahrer Alex Limmer den Wagen das erste mal „ausfahren“ durfte!

Der Verein gratuliert dem Wagenbaumeister und seinem Team ganz herzlich zur Prämierung und bedankt sich bei allen Unterstützern und fleißigen Helfern!



TEXT UND BILDER: SIEGONIA



Fasching - Endspurt

Siegonia begräbt den Fasching

Die Siegonia Siegenburg e.V. begrub den Fasching mit ihrem traditionellen Kehraus.

Am 28. Februar 2017 konnte die Siegonia den Fasching und ihren Prinzen, Ralph I., beim traditionellen Kehraus im HVT Wittmannsaal „eingraben“.

Im Kreise der Vereinsmitglieder und eigenen Abteilungen zeigten die Tänzer noch einmal ihr komplettes Programm.

Den Beginn machte die Kinder- und Jugendgarde mit der letzten Darbietung ihrer einzelnen Tänze. Im Anschluss zeigte die Prinzengarde noch einmal den gemischten Showteil der Saison 2016/2017.

Lustig und teils kurios wurde es beim anschließenden traditionellen Rollentausch:

Plötzlich gab es „junge Grufties“, 11er-Räte im Gardekostüm, Gardemädels (mit aufgemalten Bärten) im Elferratsdress, Prinzen in Kleidern und Prinzessinnen im Anzug, zu bestaunen.

Bei „Garde verkehrt“ wurden die getauschten

Versionen von Grufties, Prinzenwalzer, Gardemarsch und Elferratsshow gezeigt.

Bei den Zuschauern blieb hier kein Auge trocken – die Lachmuskeln wurden strapaziert!

Doch auch beim Kehraus musste der Verein wieder zum Ernst zurückkehren: Prinz Ralph I. und somit der Fasching mussten beerdigt werden.

Nach einer andächtigen und „etwas anderen“ Messe wurde er zur letzten Ruhe gelegt und tritt somit in den Prinzenrat ein!

Die Faschingsgesellschaft kann in dieser Saison auf neun erfolgreiche Veranstaltungen zurückblicken. Davon gaben sie sich an sechs eigenen und an drei Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Vereinen die Ehre.

Die Siegonia bedankt sich bei allen Zuschauern, Veranstaltern, Fans, Ballbesuchern, Faschingsnarren und Gönnern des Vereins für den Besuch, die Unterstützung und den Applaus!



BILDER UND TEXT: SIEGONIA

JETZT IST PFLANZZZEIT!

... UND WIR HABEN, WAS SIE BRAUCHEN!

Balkonpflanzen - Balkonblumen - Deko - Schnittblumen - Frühlingsblumen - Erde - Übertöpfe - Saatgut - Obstbäume - Sträucher - Gemüsejungpflanzen

FRÜHKÄUFERAKTION

vom 10. April bis 22. April

Hängegeranie

selbstputzend, 10 cm Topf

nur
-,99
Euro

Hängepetunie

Surfinia, im 12 cm Topf

nur
1,75
Euro



DICHTL

Blumen • Gärtnerei



Obst- und Gartenbauverein Niederumelsdorf

Jahresplanung



Jahresplanung 2017

03.03.	Jahresversammlung mit Vortrag
05.03.	Weihe des Totenbandes im Gottesdienst
24.3./28.03.	Basteln der Palmbuschen
02.04.	Verkauf der Palmbuschen
09.04.	Osterhasenschmücken mit den Kindern nach der Kirche
April	Kinderwettbewerb zum Thema Kartoffel
15.06.	Ausflug mit dem Bus in das Oberpfälzer Freilandmuseum
24.06.	Sonnwendfeier beim Schretzlmeier Weiher
25.06.	Tag der offenen Gartentür
15.08.	Steinfest
14.10.	Arbeitseinsatz im Kreisobstlehrgarten
16.12.	Adventsfeier

Bitte die Ankündigungen in der Zeitung beachten.
Alle, auch Nichtmitglieder, sind herzlich zu allen Veranstaltungen
eingeladen

Euer Gartenbauverein



BILDER UND TEXT: OGV



Obst- und Gartenbauverein Niederumelsdorf

Bei den Gartlern war viel los.

Vorstand Albert Kelbel konnte bei der Jahresversammlung des Gartenbauvereins zahlreiche Besucher willkommen heißen. Er berichtete von vielen gelungenen Aktionen im abgelaufenen Jahr. Der Ausflug nach Ingolstadt mit einer historischen Stadtführung und einem Besuch des Klenzeparks mit einem großen Abenteuerspielplatz für die Kinder fand allgemein Gefallen. Fest etabliert ist auch das Aufstellen der Osterhasen am Gedenkstein. Leider war das geplante Sonnwendfeuer verregnet, wurde aber später nachgeholt.

Der Höhepunkt im letzten Jahr war sicherlich der Tag der offenen Gartentür. Die Familien Haid und Liedl hatten ihre wunderbaren Gärten geöffnet. Mehr als 1.000 Besucher zählten Maria und Paul Haid in ihrem Gartenparadies. Auch im Garten von Maria Liedl, die Ehrenmitglied im Gartenbauverein ist, konnten die zahlreichen Besucher ihren grünen Daumen bewundern. Paul Haid zeigte auch noch eine Ausstellung alter landwirtschaftlicher Geräte, die manchen Besucher an seine Kinderzeit erinnerte. Sehr gut kam der Kinderwettbewerb zum Thema „Wir basteln einen Drachen“ an. Viele interessante Informationen konnte Michaela Marx bei der Wanderung zu Hecken und deren Früchte im Herbst vermitteln. Danach gab es für die Teilnehmer selbst gemachte gesunde Köstlichkeiten von ihr, die auch noch gut schmeckten. Kassier Heidi Geiger berichtete wieder von einem erfolgreichen finanziellen Jahr für den Verein. Albert Kelbel stellte dann das Programm für das laufende Gartenjahr vor. Der Kinderwettbewerb findet diesmal zum Thema „Wer hat die lustigste Kartoffel“ statt. Der Ausflug geht wieder mit dem Bus in das oberpfälzische Freilandmuseum. Natürlich dürfen die Kinder am Gedenkstein auch wieder Ostereier aufhängen. Auf dem Programm stehen auch wie alle Jahre das Sonnwendfeuer, das

Steinfest am Gedenkstein und als Abschluss des Jahres die Adventsfeier. Im Anschluss hielt Heilpraktikerin Rita Traversier aus Sankt Johann einen interessanten und lehrreichen Vortrag zum Thema „Unsere Gartenpflanzen und ihre heilende Wirkung, denn das Gute liegt so nahe“. Sie ging dabei vor allem auf die heilende Wirkung vieler bekannten Pflanzen wie Kartoffel, Meerrettich, Zwiebel oder Lindenblüten und Holunder ein. Dabei kommt es aber immer darauf an, ob die Heilkraft der jeweiligen Pflanze zu jedem einzelnen Typ passt, denn nicht jeder Wirkstoff hilft bei jedem. Alle Pflanzen können in die Kategorien sauer, bitter, süß, scharf und salzig eingeteilt werden. Alle Besucher durften diese Geschmacksrichtungen probieren. Mit wertvollen Tipps, wie jeder die heilende Kraft unserer Gartenpflanzen nützen kann ging die Veranstaltung zu Ende. Danach beantwortet die Referentin die zahlreichen Fragen der interessierten Teilnehmer.



Michaela Marx gab Informationen.



Beim Steinfest



Drachenbau

TEXT: OGV; BILDER: KARIN EINSLE



Kirchenchor St. Nikolaus

Mitsänger/ -innen gesucht

Gesucht werden dringend Sängerinnen und Sänger.

Was wäre ein Festgottesdienst ohne festliche Orgelmusik, ohne Kirchenchor? Ostern ist nahe: Gründonnerstag und Karfreitag mit á capella Gesängen, dann die Osternacht mit brausender Orgel und das Hochamt am Ostersonntag mit dem Kirchenchor und der „Messa alla settecento“ von Wolfram Menschick.

Wenn Sie Freude an guter Kirchenmusik haben, ein wenig Notenkenntnis besitzen, was aber nicht Voraussetzung ist, singen Sie mit, ob SOPRAN,

ALT, BASS oder TENOR, wir suchen Sängerinnen und Sänger in allen Stimmlagen.

Wir proben jeden Montag ab 19.00 Uhr. Kommen Sie vorbei zum „Schnuppern“.

Nach Ostern beginnt die Probenarbeit für unser KONZERT am 16. Juli 2017.

Der Kirchenchor ist eine fröhliche Gemeinschaft. Sie werden sich wohlfühlen. Unser Kirchenmusiker Rainer Elsässer freut sich auf Sie.

Kontakt: elsaesser.r.e@t-online.de



TEXT: KIRCHENCHOR; FOTO: EINSLE



KOLPING

Die Kolpingsfamilie sammelt Altkleider.

Am Samstag, 29. April, wird ab 8:30 Uhr in Siegenburg und Umgebung, Train und Umgebung, Tollbach, Wildenberg, Schweinbach, Kirchdorf und Umgebung gesammelt. Bitte die Säcke erst dann vor die Türe stellen!

Die Altkleidersäcke liegen in den Kirchen, Banken und in verschiedenen Geschäften der Sammelorte aus. Gesammelt werden gut erhaltene Altkleider und Schuhe, keine Lumpen. Der Erlös der Altkleidersammlung kommt der Diözese für soziale Zwecke zugute.

Vielen Dank für Ihre Spende!

TEXT UND LOGO: KOLPINGSFAMILIE SIEGENBURG



Bücherei Siegenburg

Langer Donnerstag am 30. März 2017

Die Gemeindebücherei lädt alle Leser und Interessierte zum Bücherfrühling ein.

In der Zeit von 18 Uhr bis 20 Uhr werden viele neue Medien vorgestellt. Das Angebot umfasst Kinderbücher für verschiedene Altersstufen, Romanliteratur und Krimis sowie Sachbücher zu den Themen Finanzen, Geschichte, Gesundheit und Küche. Des Weiteren haben wir für alle Lesergruppen DVDs und Hörbücher eingekauft. Für alle Grundschüler die an diesem Donnerstag einen Buchtipps abgeben findet eine Bücherverlosung (gespendet von der Stiftung Lesen anlässlich des Welttags des Buches) statt. Diese Buchempfehlungen werden in der Bücherei

veröffentlicht und dienen als Anregung für andere Schüler. Wir freuen uns über eine zahlreiche Teilnahme! Natürlich können Sie Ihr Glück auch bei unserer Tombola versuchen und einen der zahlreichen Preise gewinnen. Oder Sie werfen einen Blick auf unsere Flohmarkt-Bücher und erstehen einen Klassiker zum günstigen Preis und unterstützen so die Gemeindebücherei.

Auf alle Dreijährigen warten noch Lesestarter-Sets zur kostenlosen Abgabe.

Ein Besuch lohnt sich allemal, wir freuen uns auf Ihr Kommen!

P. Coelho: Die Spionin

Paulo Coelho schlüpft in die Haut der Spionin und lässt sie in einem fiktiven, allerletzten Brief aus dem Gefängnis ihr außergewöhnliches Leben selbst erzählen: Vom Mädchen Margaretha Zelle aus der holländischen Provinz zur exotischen Tänzerin Mata Hari.



Das Strunz-Low-Carb-Kochbuch

Über 150 Rezepte: mediterran, asiatisch, urban und Landlust pur, für alle, die eine Ernährungsumstellung planen.

Helmut Dietl: A bissl was geht immer

Ein aufschlussreiches und stellenweise rührendes Dokument... Eine Kindheits- und Jugenderzählung eines großen Menschen-Erkenners und Existenz-Durchschauers.

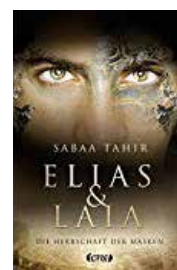


Ch. Habersack: Bitte nicht öffnen - Bissig für Kinder von 8 bis 11 Jahre

„Bitte nicht öffnen!“ steht auf dem geheimnisvollen Päckchen, das Nemo bekommt. Klare Sache: Nemo macht es auf ...

S. Tahir: Elias & Laia – Die Herrschaft der Masken ab 14 Jahre

Wie überlebt man in einer Welt, in der Männer mit silbernen Masken jeden Tag den Tod bringen können? Wie kann man sich selbst treu bleiben, wenn die Herrschenden des Imperiums alles dafür tun, voller Grausamkeit ein ganzes Volk zu unterjochen? Elias und Laia stehen auf unterschiedlichen Seiten. Und doch sind ihre Wege schicksalhaft miteinander verknüpft.



Gemeindebücherei Siegenburg · Landshuter Str. 8 · 93354 Siegenburg
Telefon: 09444 / 9769971 · www.buecherei-siegenburg.de

Öffnungszeiten:

Sonntag von 11:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag von 18:00 bis 19:00 Uhr
letzter Donnerstag im Monat von 18:00 bis 20:00 Uhr

TEXT UND BILDER: GEMEINDEBÜCHEREI SIEGENBURG



Alle Angaben ohne Gewähr!

Veranstaltungen im April

01.04.17 Samstag	MSF Kolpingjugend	Jahreshauptversammlung Kegeln	20:00 Uhr (Seehofer Wirt) 19:00 Uhr (Jägerwirt)
03.04.17 Montag		Café Vergissmeinnicht	13:30 Uhr (Seniorenheim)
06.04.17 Donnerstag	Seniorenkreis	Kreuzweg	17:00 Uhr (Kirche)
07.04.17 Freitag	CSU	Jahreshauptversammlung	19:30 Uhr (Bräustüberl)
08.04.17 Samstag	Kindergarten	Begegnung/Eiersuche	14:00 Uhr (Kindergarten)
09.04.17 Sonntag Palmsonntag	KDFB	Kreuzweg	17:00 Uhr (Pfarrkirche)
10.04.17 Montag	Kolping	Wir bauen ein Kressehäuschen	15:00 Uhr (Kolpingheim)
13.04.17 Donnerstag Gründonnerstag	Kolping	Jugendkreuzweg	22:00 Uhr
14.04.17 Freitag Karfreitag	Billardfreunde	Steckerlfischessen	17:00 Uhr (Billardheim)
15.04.17 Samstag	Ministranten	Karsamstags-Ratschen	
16.04.17 Sonntag	Schützen (NU)	Preisverteilung	19:00 Uhr (Schretzlmeier)
16.04.17 Sonntag Ostern	Pfarrei	Blumen Kommunionkinder	Osternacht und 10:30 Uhr
17.04.17 Montag Ostermontag	HVT KLJB (NU) Billardfreunde	Gottesdienst und Emmausgang Osternestsuchen 8-Ball Meisterschaft Osternest suchen	10:30 Uhr (Pfarrkirche) 13:00 Uhr (Bolzplatz) 11:00 Uhr (Billardheim) 15:00 Uhr (Billardheim)
22.04.17 Samstag	Billardfreunde	9-Ball-Vereinsmeisterschaft	13:00 Uhr (Billardheim)
23.04.17 Sonntag Weißer Sonntag	FRÜHJAHRSMESSE	auf dem Marienplatz	11:00 - 18:00 Uhr
25.04.17 Dienstag	KDFB	Smovey-Walk	18:00 Uhr (Bücherei)
26.04.17 Mittwoch	Kolping	Stammtisch	20:00 Uhr (Kolpingheim)
27.04.17 Donnerstag	Bücherei	Frühjahrsausstellung	18:00 Uhr (Bücherei)
28.04.17 Freitag	Kolpingjugend	Barmeeing ab 14 Jahre	20:00 Uhr (Kolpingheim)
29.04.17 Samstag	Kolping	Altkleidersammlung	
30.04.17 Freitag	MSF und FFW Aicha Markt Siegenburg	Maibaumaufstellen Maibaumaufstellen	Aicha Marienplatz



FORMEN in STEIN

heißt es im Gewerbegebiet Daßfeld. Hier werden bei Steinmetz Georg Ostermeier individuelle Grabmale für den Ort der Begegnung gefertigt.

„Ein Grabstein ist Zeugnis und Ausdruck der einzigartigen, unwiederbringlichen Persönlichkeit des Verstorbenen,“ so die Aussage von Ostermeier, Steinbildhauer und Steinmetzmeister. Deshalb wird jeder Grabstein individuell nach den Wünschen der Kunden aus Granit, Gneis oder Marmor angefertigt. Urnengräber und Grababdeckplatten erweitern das Sortiment. Zubehör wie Grablaternen, Vasen, Schalen und Bronzeschmuck können im Geschäft besichtigt werden.

Sie finden bei uns Natursteine für Treppen, Fassaden, Fensterbänke, Bodenbeläge, auch Brunnen und Skulpturen für den Garten.

Freilich bietet der Unternehmer auch Renovierungsarbeiten von Schriften aller Art über neue Sockel bis hin zu Einfassungen von Gräbern an.

Seit 25 Jahren ist der LKW-Kranfahrer Thomas Friedl mit dabei. Azubi Florian Ferizi ist im zweiten Lehrjahr.



**Ich gehe
an dein Grab ...**

... und es hilft mir !



www.friedhof-tut-gut.de



**Steinmetz
Georg Ostermeier
Römerschanze 14
93354 Siegenburg**

Telefon:
09444/88255

E-Mail:
g.ostermeier.sgb@t-online.de

Öffnungszeiten
von März bis Oktober:
montags bis freitags
9:00 bis 12:00 Uhr
14:00 bis 17:30 Uhr

freitags:
14:00 bis 16:30 Uhr

mittwochs:
Nachmittag geschlossen
samstags:
**nach
telefonischer Vereinbarung**





Die „Gogeislstraße“ in Siegenburg und ein monumentaler Grabstein mitten in einem Friedhof im Zentrum von Peking?

Fakten und Hintergründe zum einstimmigen Marktratsbeschluss vom 14. Dezember 1972

Von **Kirchenpfleger Hans Ertlmeier** wieder in Erinnerung gebracht und um neue Erkenntnisse ergänzt.

Erinnern Sie sich, lieber Leser, noch an den Schluss von Teil 2 zu den Fakten und Hintergründen zur Gogeislstraße in Siegenburg? P. Antonius Gogeisl S.J. erreichte Goa an der Westküste Indiens am 30. September 1737 gemeinsam mit seinen Reisegefährten. Sie haben ja schon erfahren, dass sein Aufenthalt dort in Diensten des Jesuitenordens, mehr oder weniger ähnlich dem gewohnten Alltag in Ingolstadt ablief, nur in einem vollkommen anderen Klima. Monsun, den er sicher im September auch noch an Land „abbekommen“ hat, beständig Temperaturen, die kaum unter 20° Celsius fielen, die meiste Zeit jedoch weit darüber lagen, die ansonsten stets hohe Luftfeuchte, das andersartige Essen, vielleicht Magen-Darm-Erkrankungen und andere Infekte, von denen wir nichts berichtet bekommen haben und dgl. dürften vor 280 Jahren völlig neue Erfahrungen dargestellt haben für ihn; auch die hat er überstanden!

Ihnen, verehrter Leser ginge es wohl genauso, wenn sie keine „Vielflieger“ sind mit Flug-Kilometer-Rabatten und zum ersten Mal dort hinkämen oder aber es sich von Leuten erzählen lassen, die sich dort schon mal in Sachen Urlaub aufgehalten haben. Bevor Sie nun die Reiseabschnitte 4 und 5 über sich ergehen lassen, vielleicht sich auch die letzten zwei Etappen der „Gogeisl - Tour Du Monde“ (= Gogeisl-Weltreise) zu Gemüte führen, wären noch zwei kleine Nachträge über Ankunft und Aufenthalt in Goa nachzureichen. Zwei besondere Tage seien noch kurz herausgegriffen.

Der 30. September 1737:

Bei der Ankunft wurden die Missionare mit einem Boot am Hochseeschiff, der Groß-Galeone, in Empfang genommen und mit Schaluppen über das seichte Wasser an Land gebracht. Am Ufer warteten fast alle Mitglieder des Kollegs St. Paul um mit ihnen in Form einer Prozession und dem Geläute aller Glocken, wohlgemerkt aller Kirchen Goas, in die Kathedrale gleichen Namens einzuziehen, um gemeinsam einen Dankgottesdienst zu feiern. Der Besuch des Grabmals von Franz Xaver erfolgte noch am Abend desselben Tages nach ersten „Erfrischungen“; er galt als „Pflichtaufgabe“. Der Tag der Ankunft von Missionaren war in überseeischen Kollegien immer ein außergewöhnlicher Tag; er hatte

fast den Charakter eines zusätzlichen Feiertags im Jahresablauf! In der Abbildung sehen Sie eine Ruine, es ist die Westfassade der ehemaligen Kathedrale „St. Paul“ mit dem Hauptportal, durch das auch P. Antonius Gogeisl S.J. geschritten ist gleich nach seiner Ankunft! Welch erhebender Moment.



Portalfassade (heute eine Ruine) der ehemaligen St. Pauls-Kathedrale zu Goa. Auch P. Antonius Gogeisl S.J. zog mit den anderen Missionaren durch dieses Portal in die Kathedrale zum Dankgottesdienst ein, am Ende der Etappe 3 der Reise nach Peking!

Durch einen „Streit“ um Besitzrechte in Goa zwischen dem Orden der Augustiner und den Jesuiten kam es, dass das Kolleg samt Kirche St. Paul demoliert wurde und die Augustiner ihr Ordenshaus und eine prächtige „neue“ Kirche im 19. Jahrhundert unweit des abgebildeten Platzes setzten. Alles was von dieser „Tat“ übrig geblieben ist, ist diese besagte Westfassade. Wohlgemerkt, St. Paul (Fest „Pauli Bekehrung“) war noch eine Eigengründung des Hl. Franz Xaver im Jahre 1542. Aber auch das Ordenshaus der Augustiner und die dazugehörige Kirche sind heute Ruinen; Ironie der Geschichte! „St. Paul“ aber ist im 20. Jahrhundert wiedererstand, heute sogar Metropolitankirche mit angebauten Priesterseminar und Amtssitz des Erzbischofs für die Provinz Goa!



Der 1. November 1737:

Dies ist der Tag der Ewigen Gelübde von P. Augustinus Hallerstein S.J., der seine sog. 4. Prob' oder das Tertiat damit abschloss. P. Augustinus wurde später zur Abreise, sprich Weiterreise der Missionare nach Malaca und Macao wie auch über Kanton weiter nach Peking zu deren Leiter bestimmt, „zum Oberen vorgesezt“, wie P. Godefridus es ausdrückte, da bis dahin ja sonst keiner der Mit-Missionare das, wie man es nannte, 4. Gelübde, die „Ewige Profess“ abgelegt hatte. Erst dabei gelobt ein Jesuit feierlich, nachdem er die drei Gelübde davor noch einmal erneuert, als letztes zusätzlich den „absoluten Gehorsam dem Papst“ gegenüber! P. Augustinus Hallerstein S.J. berichtet in einem Brief persönlich darüber:

„Am Fest Aller-Heiligen des 1737. Jahres hab ich vor dem Grab des Heil. Francisci Xaverii, in Beyseyn des Ehrwürdigen Patris Praepositi (= Rektor) des Profeß-Hauses Patris Emmanuelis Sylva, die vier feyerliche Gelübde abgelegt, welches zwar eher hätte geschehen sollen, wann die Brief, so den Befehl enthielten, nicht mit uns zu Mozambico wären aufgehalten worden.“

Auch von P. Antonius Gogeisl S. J. werden wir bald in gleicher Angelegenheit hören.

Nun aber warten Sie sicher schon auf den 4. Reiseabschnitt, hiermit beginnt er all sogleich!

Reiseabschnitt 4: Goa – Malaca – Macao

Der **Aufenthalt in Goa** währte **sieben Monate**. Um den 10. März 1738 ist im Hafen in Goa ein Handelsschiff aus Macao eingelaufen und liegt seither hier vor Anker. Das Löschen der Ladung war nun längst erledigt, bereits neue Handelsware aufs Schiff gebracht und verstaute. Offensichtlich war es ein Schiff, das zwischen Indischem Ozean und Südchinesischem Meer stetig kreuzte. Auf diesem „Kauff-Schiff“ wie R. P. Godefridus Laimbeckhoven S.J. es gerne nannte in seinem Brief „an S. E. Herrn Anton Thaddaeus, Freyherrn von Sumerau zu Alten-Sumerau“, ergab sich nun die Gelegenheit der Mitreise nach Macao über Malaca in der Südsee. Wir schreiben den **6. Mai 1738**. P. Godefridus Laimbeckhoven berichtet, man habe gemeldet, die richtige „Windzeit“ sei jetzt angebrochen, man solle sich bereitmachen, bald liefe das Schiff aus. Einige Tage zuvor hat man sich am Grab des Hl. Franz

Xaver erneut eingefunden, um seinen Schutz für die gefährliche Reise zu erbitten. All die Missionare, die für China und Japan bestimmt waren, hatten sich im Haus „Verem“ bereits frühmorgens einzufinden, etwa sieben Kilometer von der Stadt Goa entfernt, am Hafen gelegen. Aus den beiden Entsendungen 155 und 156, Sie erinnern sich sicher an Teil 2 der Gogeisl-Veröffentlichung, wurde nun aus den Missionars-Passagieren der beiden Schiffsreisen von Lissabon nach Goa eine neue Reisegruppe gebildet, die auf dem Schiff mit dem wunderbaren Namen „Santa Anna“ mitfahren konnte auf deren eigenem Rückweg nach Macao.

P. Godefridus Laimbeckhoven S. J. meldet diese, seine Reisegesellschaft wie folgt zusammengesetzt:

Für China bestimmt und deswegen „...der Sinischen Vice-Provinz einverleibet...“

Aus der Österreichischen Provinz:

- P. Augustinus Hallerstein S.J.
- P. Godefridus Laimbeckhoven S.J.
- Fr. Chrysostomus Neugebauer S.J.

Aus der Oberdeutschen Provinz:

- P. Antonius Gogeisl S.J.

Aus der Böhmischen Provinz:

- P. Johannes Siebert S.J.
- P. Florianus Bahr S.J.

Aus Portugal stammend:

- ein Weltpriester (Name nicht genannt.) als Candidat

Für Japan bestimmt und deswegen „...der Japonischen Provinz einverleibet...“

Aus der Böhmischen Provinz:

- P. Wenzeslaus Paleczek S.J.
- P. Joannes Gruber S.J.

Aus der Portugiesischen Provinz:

- Fr. Manuel André S.J.
- Fr. Caetano de Magalhães S.J.

Die beiden Scholasticis (Theologiestudenten) deren ursprüngliche Bestimmung wurde abgeändert durch den Provinzial in Goa.

Also eine Gruppe mit **elf Missionaren**, für die P. Procurator allen notwendigen „Lebens-Vorrath“ für „die Küche und den Keller“ bereitstellte und einrichtete. Auch versah er sie mit einer „...erkecklichen viático“, was immer das sein mochte; „viático“ kommt aus dem Portugiesischen und bedeutet so viel wie der deutsche Begriff „Wegzehrung“, vielleicht weiteres Reisegeld oder...?



Auf dem Schiff wurde für die elf Missionare (wieder einmal!) eine viel zu kleine Kabine, so P. Laimbeckhoven S.J., er nennt es „*Cammer*“, gemietet bzw. zur Verfügung gestellt. Ihre Maße waren: eine Länge von 13 Österr. Schuh = ca. 3,60 Meter, eine Breite von 14 Österr. Schuh = ca. 4,00 Meter und wie man in Schiff-fahrtskreisen es ausdrückt, „*mannshoch*“, also kaum mehr als 1,70 bis 1,80 Meter an Höhe. Ja sie haben richtig vernommen, kein Fehler, elf Personen sollten die nächsten Wochen bzw. Monate darin zusammen hausen, d. h. schlafen, essen, lesen, schreiben... Es gab also nicht einmal die Möglichkeit die erforderliche Anzahl an Betten aufzustellen; entlang der Wände waren rundum herunter zuklappende Bretter befestigt, so dass man schlafen musste, „...*gleich denen Soldaten in einer Wacht-Stuben, und sich damit zu begnügen...*“ Ehrlich, die gesetzliche Vorschrift heute einer Mindestausstattung in Gefängnissen oder Flüchtlingsunterkünften des 21. Jahrhunderts sind dagegen wahre Komfortzimmer 1. Klasse oder? Das fängt ja wieder einmal gut an! Und noch dazu ein gar „holpriger Start“ ab Goa, wie Sie gleich vernennen können!

Es hieß, man solle noch des Nachts an Bord gehen, die Segel würden schon vorbereitet, um frühmorgens (7. Mai) schließlich auslaufen zu können. Am Pier angelangt, wurde schon gleich Entwarnung gegeben, man könne nun doch nicht auslaufen, der Kapitän habe noch ein „paar offene Posten“, das Reisegeld betreffend; es fehlen einige Beträge! Aha, Anker lichten also wieder mal verschoben! Kommando zurück! So wird berichtet, sei dies keine Seltenheit, also keine Aufregung bitte. Man versuchte dann den 7. Mai 1738 nachmittags die Segel zu setzen, was wegen zu starken Windes misslang. Am 8. Mai schließlich konnte man um Mitternacht den Anker lichten; die Segel waren gesetzt. Angeblich war der Steuermann der Verhältnisse im Hafen kundig, dennoch lotste er das Schiff auf eine Sandbank, so dass „...*das Steuer-Ruder aus seinen Angeln gesprengt wurde...*“ Der Anker wurde sogleich geworfen und man wartete auf einen Anstieg des Meeresspiegels, damit es, das Schiff, „...*von der Sandbank sich befreie...*“. Keiner der Schiffsmannschaft war sicher, ob nicht der Kiel dabei Schaden gelitten habe. Der Grund für den eklatanten Steuerungsfehler wurde nicht angegeben; denkbar ist natürlich, dass Rum in großen Mengen an Bord war, überwiegend und selbstredend zu Desinfektionszwecken aller Art

benötigt, bei einer „inneren Anwendung“ diese doch massiven Navigationsprobleme ausgelöst haben mochte. Es ist kaum ein anderer Grund denkbar, so etwas schien zum Alltag zu gehören! Es war auch unstatthaft darüber zu berichten. Gleichzeitig verbreitete sich auch noch das Gerücht, ein Seeräuber namens „*Angria*“ sei gesichtet worden.

P. Godefridus mit den Worten: „...*er vor dem Port herumstreiche, und eigens auf das nach China abgehende, und meistens mit Silber beladene Schiff warte, um diesen Braten zu erschnappen...*“

Gott sei Dank stieg in der Nacht vom 10. auf den 11. Mai der Wasserspiegel an; das Ruder war repariert.

Am 11. Mai ging man schließlich in Ermangelung eines Geleitschiffes, um das vorher noch verhandelt wurde; dennoch ging man im Hafen von Goa wieder an Bord und konnte nun spät nachts gegen 22 Uhr wieder einmal mit dem „*Geleit Gottes*“ die Segel in den Wind setzen. Kein Seeräuberschiff war bis hinaus auf die offene See zu sichten. Neben den Jesuiten waren auch noch an Bord einige Patres des Dominikaner- und des Franziskanerordens sowie der neue Gouverneur („*Gubernator*“) von Macao mit dem klangvollen portugiesischen Namen „*D. Manuel Cotinho*“, weiß unser Berichterstatter zu vermelden, was ihm sehr wichtig schien, festgehalten zu werden. Entlang der westindischen Küste ging es Richtung Südost, stets unweit und immer entlang der Küste. Bereits auf Höhe von „*Mangalore*“ (heute „*Bangalore*“ genannt) eine Meile (= gut 7,5 Kilometer) entfernt vor der Küste warf man den Anker, da die Stadt keinen Hafen hatte, aber dennoch eine bedeutende Handelsstadt war. „...*Man handelt allhier meistens mit Pfeffer, Saendl-Holz (Sandelholz), und Tuberons-Flößen welche in China um theures Geld bezahlet werden: auch mit Reys (Reis), der in dieser Gegend in so grossem Überfluß wachset...*“

Was sind denn „*Tuberons-Flößen*“? „*Flößen*“ ist die damalige Schreibweise der Mehrzahlform von „*Flosse*“; „*Tuberon*“ kommt aus dem Portugiesischen: *tubarão*, zu deutsch: der Hai. Dem gleichen Wortstamm entsprechend im Spanischen: *tiburón*, also **Hai(fisch)flossen**! Schon damals waren vom Hai insbesondere die Flossen von größerer Bedeutung, das Fleisch der Tiere wurde und wird auch heute noch weit weniger verzehrt. Man hört in den Reiseberichten immer wieder davon, dass kistenweise Flossen gehandelt wurden und in den Lagerhallen



(„Factoreyen“, wie sie genannt wurden) bereitstanden, dies schon im 18. Jahrhundert! Tierschutz- und Umweltschutzverbände wie WWF und Greenpeace bekämpfen diese Handel in moderner Zeit massiv, da durch perfektionierte Fangmethoden Tierarten natürlich in bestimmten Regionen vom Aussterben bedroht sind und internationale Konventionen im Bereich des Tierschutzes andauernd ignoriert werden. Damals diente es hauptsächlich dem Einkommen der Fischer in den „Kleinkönigreichen“ Ostasiens. Der Grund für den Handel solcher Ware war damals wie heute: in China wird die Haiflosse zu Medikamenten verarbeitet oder als Delikatesse zum Verzehr gekocht zu Haifischflossensuppe; bei der Größe des Chinesischen Volkes ist die Nachfrage bis heute ungebrochen geblieben! Der Schiffskapitän selbst besorgte den Handel, er konnte gar nicht genug Waren an Bord schaffen lassen, so dass der Steuermann ihn „per Kanonenschuss“ mehr oder weniger aufs Schiff zurückbeordern musste, da er der Meinung war, dass die Windverhältnisse sich in Kürze änderten, auch, dass das Schiff schon überladen sei. Am 15. Mai war der Feiertag „Christi Himmelfahrt“, man war mit der Zuladung nicht fertig geworden; die Beladung dauerte dann den 16. Mai weiter an, nachmittags 14 Uhr konnte man die Segel aufziehen, um die Reise fortzusetzen. Warum die Zuladung am 15. Mai nicht abgeschlossen wurde, hatte außer, dass eine so große Menge an Waren durch den Kapitän beschafft wurde, auch noch einen anderen Grund. Gerade in Portugal und Spanien war und ist, selbstredend natürlich wie auch auf deren Schiffen, der Tagesablauf immer noch stark geprägt vom Ablauf des Kirchenjahres, ja es war wohl eine Selbstverständlichkeit, wie man erfährt. Die Missionare hatten nach eigenem Eindruck ohnehin alle Hände voll zu tun mit Messe feiern, Andachten halten, Beichten hören, predigen, Seebestattungen zu begleiten, sogar die hohen Festtage zu begehen, wenn selbe in die Zeiten, da man auf Schiff war, fielen; und das bei der großen Zahl an Menschen, die sich auf den Schiffen befand. Ausgenommen waren einzig und allein der Tag der Erstkommunion und der Tag der Firmung. Der Gedenktag des Ordensgründers hatte eine ganz besondere Bedeutung. Der richtige Kalender war natürlich stets an Bord, so konnte auch nichts vergessen werden. „Christi Himmelfahrt“, zu portugiesisch: „*Ascensão*“, war und ist ein hoher katholischer Feiertag; deshalb wurde die Beladung des Schiffes wegen des Sonn- und

Feiertagsgebotes nicht weiter fortgesetzt.

Führen Sie sich ein paar Ausschnitte aus überlieferten Briefen der französischen Jesuiten und Missionare P. Franziskus Xavier S.J. und P. Johannes Ratkay S.J. zu diesem Sachverhalt zu Gemüte.

Die Tage liefen streng reglementiert ab:

„...schon früh am Morgen wurde der Kapitän geweckt und der Befehl zur Ablösung der Nachtwache erbeten. Trommeln schlugen dann ‚Reveille‘ (das Wecksignal), das Segelwerk wurde gerichtet, dann folgte die Hl. Messe oder aber das öffentliche Morgengebet, welches von allen, vom Kapitän bis zu den Schiffsknechten hinab, gemeinsam täglich verrichtet wurde. Um 9 Uhr war Frühstück, um 16 Uhr war Mittagsmahl. Nach Sonnenuntergang erfolgte das Zeichen zum Abendgebet, unter welchem auch die ‚Lauretanische Litanei‘ und das ‚Salve Regina‘ gesungen wurden...“

„Alle Tage lasen wir wenigstens drei Hl. Messen, mit sehr viel Predigt. Alle anderen Tage legten wir öffentlich die christliche Lehr aus, hörten unzählige Beichten mit erfolgtem Gruß des Hl. Altar-Sakraments, ...am Abend war Rosenkranz und Salve...“

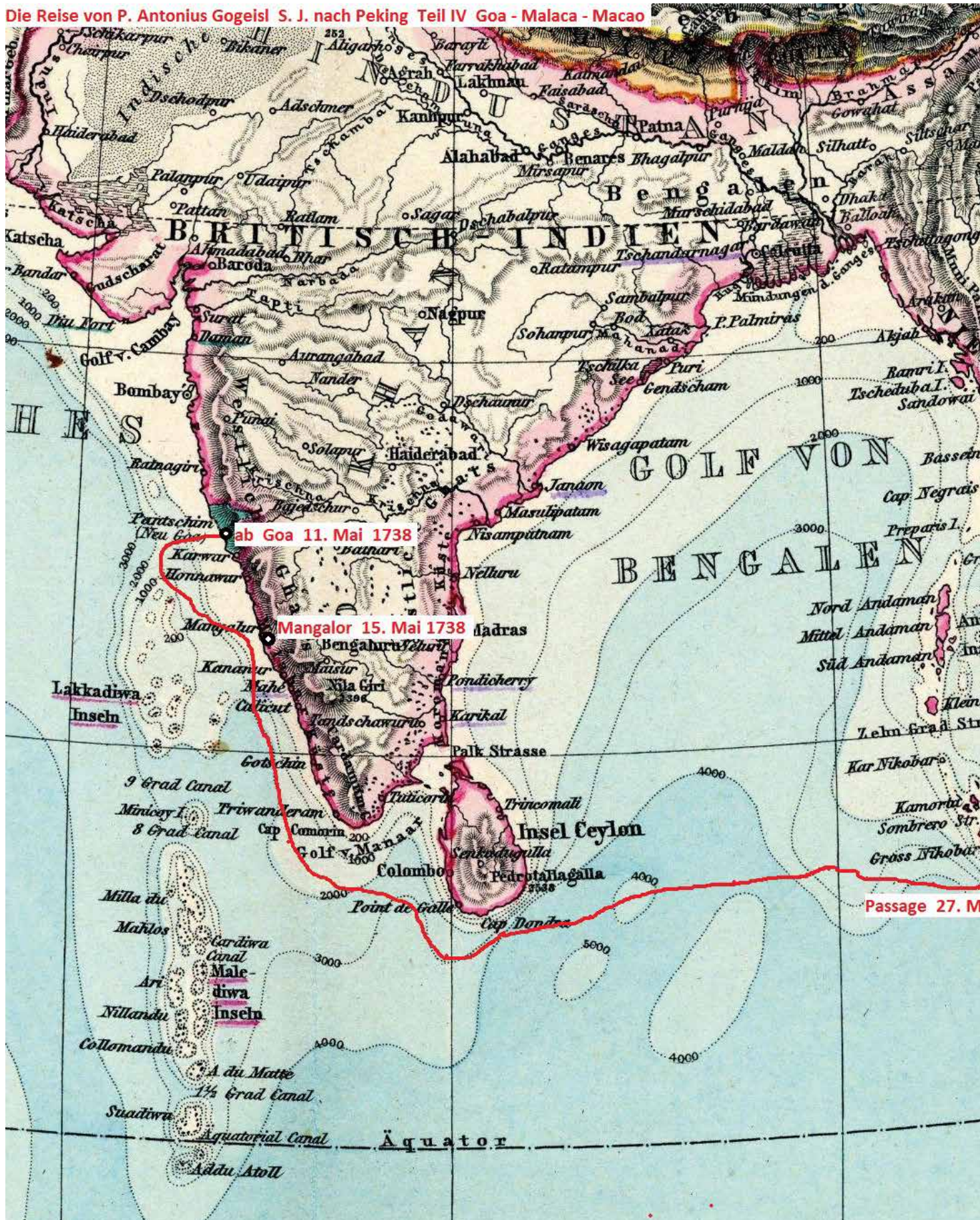
Sogar **Fronleichnam** wurde gefeiert und **alle an Bord** waren mit dabei! *„...der Kapitän und die Offiziere gingen mit brennenden Kerzen; an vier Altären wurde der Segen gegeben, die Kanonen krachten, Fahnen und Wimpel wehten...“* Und das alles auf einem beengten Schiff? Ja welch trauriges Bild geben heutige Fronleichnamsprozessionen allein dazu im Vergleich bei uns ab? Von „großer Teilnahme“ kann man schon seit geraumer Zeit nicht mehr sprechen, geschweige denn von einer Zier des Prozessionsweges. Sog. „Brückentage“ und der sparsame Umgang mit den Urlaubstagen in einer auf Leistung und Ausbeutung getrimmten Welt sind weit wichtiger geworden als das Mitfeiern bedeutender kirchlicher Feste! Schade!

Doch zurück zu unserer gerade begonnenen Schiffsreise „Goa – Malaca – Macao“.

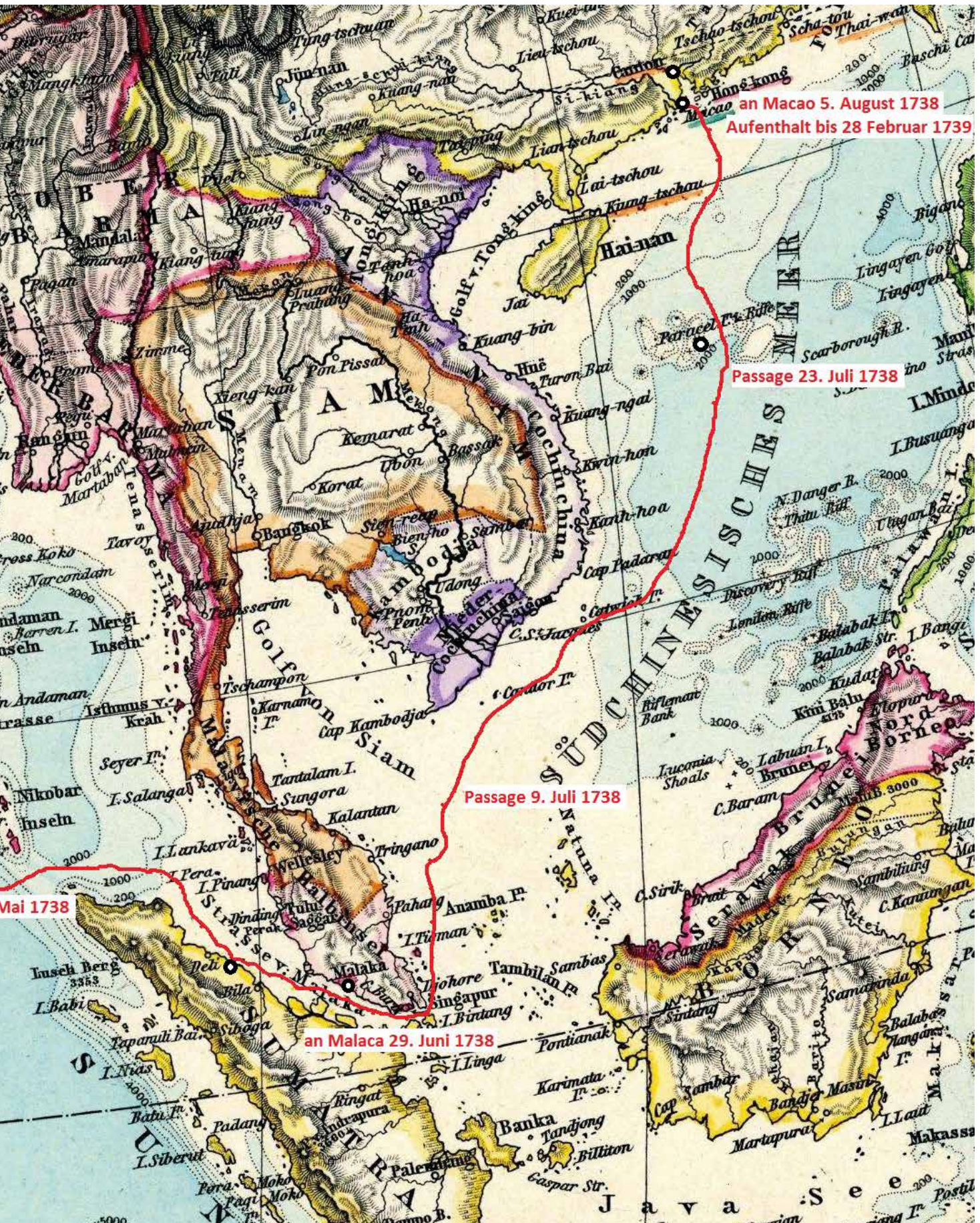
Gegen 20 Uhr (16. Mai 1738) stand ein Gewitter an, das zuvor eine seltsame Erscheinung an den spitzen Enden der Mastbäume und Quermasten erzeugte. Sie dauert eine Weile an und sieht etwa aus wie brennende Wunderkerzen. P. Godefridus schreibt dazu: *„Blitz, Donner und Regen vermischtes Ungewitter, und ließe sich auf unsern Masten ein aus denen*



Die Reise von P. Antonius Gogeisl S. J. nach Peking Teil IV Goa - Malaca - Macao



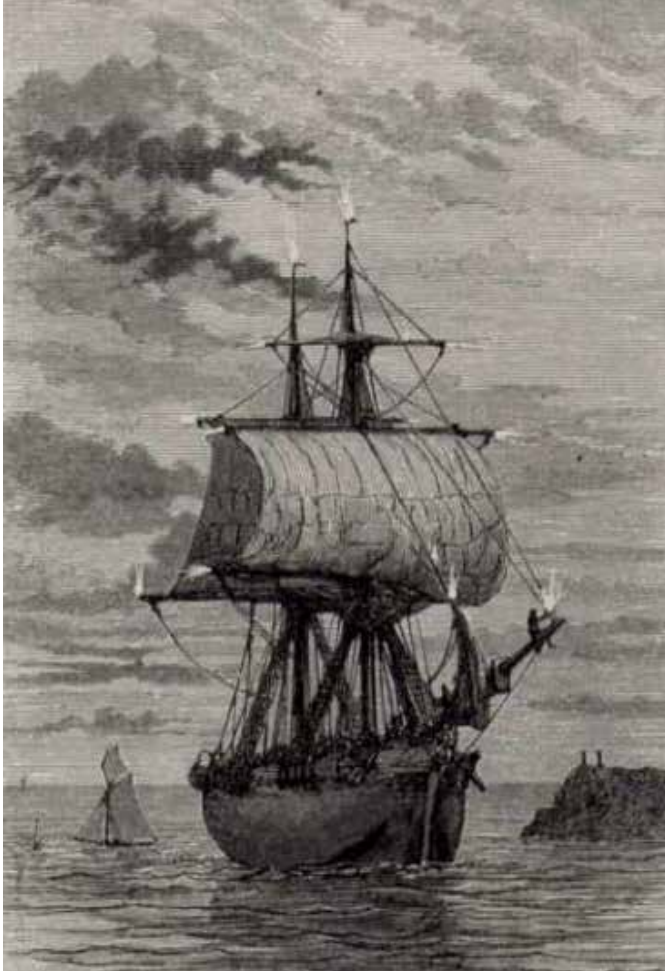
Der Reiseabschnitt IV der Peking-Reise von P. Antonius Gogeisl von Goa über Malaca bis Macao als zweitlängster Teil mit 4.950 Kilometern nur gebräuchlichen Ländernamen enthält.



mit einer Dauer von knapp drei Monaten, eingetragen auf einer „Ostasien-Karte“ aus dem 19. Jahrhundert, die noch die im 18. Jahrhundert



Schweflichten und Salnitrischen Dünsten entzündetes Irrlicht sehen, welches die Steuer-Leute ‚Corpo de Sant Elmo‘ nennen...



Schöne Zeitgenössische Bleistiftzeichnung (17. Jahrhundert) des „Elmsfeuers“ bei einem Segelschiff

Heute im Zeitalter von Aufgeklärtheit sieht man das weniger aufregend; es ist eine erklärbare, elektrostatische Entladung, die Sie sicher aus dem Besuch des Physikunterrichtes Ihrer Hauptschule, Realschule oder des Gymnasiums her noch kennen dürften; der Verfasser kann sich noch gut an den Versuch im Physiksaal erinnern, ein geisterhaft anmutendes Schauspiel noch dazu bei verdunkelten Fenstern! Oder wurde so etwas bei Ihnen, lieber Leser, schon gar nicht mehr im Unterricht geboten, vermeintlich wegen überzogener UVV-Vorschriften im „Praxis orientierten Unterricht“ oder anderer Gründe wegen? Kurz vor dem Beginn eines Gewitters ist die Atmosphäre ordentlich aufgeladen, so dass es zu diesen bläulich schimmernden Entladungen kommen kann. Gott sei Dank gibt's heute „Google“, die

wissen das nämlich und verweisen Sie sofort auf „Wikipedia“ weiter; da finden Sie dann den Begriff **(Sankt-)Elmsfeuer** und viele weitere Information dazu, sollte Ihnen der Physikunterricht als ehemaliger Schüler aber auch als verhasst in Erinnerung geblieben sein und somit ein Physikbuch ohnehin im Hause vielleicht gar nicht mehr zu finden ist. Na ja, sehen Sie, „Googeln“ geht doch dreimal so schnell, nicht?

Für Schiffs- und Flugkapitäne ist das, wie man immer wieder in Berichten lesen kann, ein nicht allzu selten auftretendes, aber auch nicht zum Alltag gehörendes Phänomen. Beobachtet wurde es auch schon bei Gipfelkreuzen, hohen Stromtrassen-Masten und Kirchturmspitzen.

Die Reise wurde also weiter fortgesetzt in Richtung Ceylon, heute „Sri Lanka“, der Beginn der Monsunzeit stand quasi erneut vor der Tür, so dass ein paar Tage lang von einem einigermaßen „regulären und ruhigen Ablauf an Bord“ berichtet werden konnte! Zu Pfingsten 1738 (26./27. Mai 1738) befand man sich bereits ganz in der Nähe der „Nikobaren“, oder „Nikobarischen Inseln“ im Golf von Bengalen an der Ostseite Indiens (siehe Karte). Kurz darauf Kurs Süd-Südwest, man drehte ein in die „Straße von Malaca“ zwischen Malaysia und Sumatra (Handels-güter, die in Sumatra umgeschlagen wurden, sind: Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Schwefel, Wachs, Honig, Pfeffer, Zucker, Inquer, Benjoin [= Benzoeharze]).

Kurz vor Malaca wird es für Segelschiffe immer schwieriger, zügig voranzukommen, da die Meeresströmung gegen die Windrichtung zeigt; somit konnte, wenn der Wind schwach ist, das Schiff sogar zurückgetrieben werden. P. Laimbeckhoven S.J. stellt dar, dass immer wieder und wieder der Anker geworfen wurde, um dies zu verhindern. Er vermerkt dies für Anfang Juni, wobei die Prozedur denn dann auch gut zwei Wochen andauern sollte. Man erreichte schließlich die Insel „Polvereira“ (auch „Pulo Varella“ genannt) ganz nahe der Küste vor Sumatra. Man ging vor Anker, es wurde Wasser, Holz und Reis geladen. Sicher konnten die Missionare auch die so fremdartigen Menschen, zumindest was ihr Aussehen anlangte, kennenlernen. Als Beispiel möge das Bild eines kolorierten, gut 200 Jahre alten Kupferstichs gelten mit der Abbildung so eines Südseekönigs wie auf vielen Inseln dort.

Gegen den 26. Juni begegnet ihnen ein von Macao



Südseekönig „Naba-Leba“, Kupferstich 1800

kommendes Handelsschiff namens „Pietade“, ziemlich nahe vor Malaca. Nach dem „Ausstecken der Flaggen“ wurden auf beiden Galeonen die Anker geworfen. Die Kapitäne beratschlagten, welches Schiff in Malaca wohl anlanden sollte. Man könne in Malaca wenig Gewinn machen, da das „Anker-Geld“ dort sehr hoch sei. Beide „wurden eins“, so dass, so P. Laimbeckhoven S.J., das Schiff mit den Missionaren in **Malaca** einlaufen sollte. Am **29. Juni** konnte man anlanden. Die Missionare mussten, um an Land gehen zu können, „weltliche Kleider anziehen“, allerdings verriet die helle Gesichtsfarbe sie dennoch. Der Kapitän verhandelte mit dem Holländischen Gouverneur, eine Genehmigung zu bekommen, was mit einer Geldzahlung Erfolg hatte. Allerdings war Bedingung, wenn sie sich (die Missionare) in der Stadt bewegten, z. B. „...alldort denen Catholischen Soldaten keine H. Sacramenta auszuspenden...“

Die Malacaische Küche wird als geschmackvoll und als „geordnete Tafel“ sehr gelobt. Den 2. Juli dann lichtete man den Anker, ein Missionar aber fehlte, P. Augustinus Hallerstein S.J.; er fasste den Entschluss in Malaca zu bleiben „...um denen Soldaten“, trotz der Gefahren für ihn, „...dennoch die Sakramente zu spenden...“ Er sicherte zu, bald nach Macao nachzukommen, um seine abziehenden Reisegefährten dort wiederzusehen. Das Schiff nahm schnell Fahrt auf, die Steuerleute hatten alle Hände voll zu tun, das Schiff sicher durch die vielen Inselgruppen hindurch zu lotsen.

Des Weiteren beschreibt P. Godefridus Laimbeckhoven S.J. nun die Stadt Malaca (heute Malakka), den Hass der Holländer gegen die Katholische Religion aber auch die Handelsgüter, die hier umgeschlagen werden. Es sind dies: „Gewürznägelein“ (Nelken), „Zimmet“ (Zimt), „Muskhat-Nuß“, „Bethel-Kraut“, „Areck-Nuß“ (genau: die Arekanuss, etwa vergleichbar der Muskatnuss), „Lorbeer-Blätter“, „Sagu“ (Sago), „Spanisches Rohr“ (Bambus) und „Papeien“. Dazu kommen Früchte wie die „Ananas, Coccus-Nuß, Bananaes, Papayen, Jaquen, Giamboja, Litschi, Mangustan, Darion und auch Schildkrottn“.

Die Jesuiten-Missionare für Ostindien, China und Japan kannten diese Früchte der „Neuen Welt“ ja bisher nur aus den Büchern, zusammengetragen von wenigen Heimkehrern, die sehr wohl schon in den Bibliotheken der Jesuiten-Kollegien standen und die sie sicher daheim förmlich in sich aufgesogen hatten, bevor sie auf „große Reise gingen“. Nach Ankunft am jeweiligen Ziel mögen sie sich wohl vorgekommen sein, als wären sie die wenigen „Auserwählten“, denen es erlaubt war, diese „neue Wunderwelt“ in natura nun bestaunen, riechen und schmecken zu dürfen und können. Nein, keine Träume, keine Märchen waren es, was sie auf den Kupferstichen in den Büchern gesehen haben. Es war WIRKLICHKEIT. Nicht nur Astronomen, Mathematiker, Musiker und Maler kamen nach Indien und nach China, sondern auch Mediziner, Apotheker, Agricolae (Landwirte) usw. Wie muss das alles auf sie gewirkt haben? Wahrscheinlich tatsächlich wie ein Wunder; in des Wortes ureigener Bedeutung. So mancher mag auch gedacht haben: „Ist das hier nicht ‚Schlaraffia‘, all dieser Überfluss den Gott hier zulässt?“ Man empfand es wohl tatsächlich wie im Schlaraffenland im wahrsten Sinne des Wortes empfunden, dem „Land der faulen Affen“; abgeleitet von



„sluraff“ = Faulenzer, ein Begriff, der schon im Mittelalter in Europa in Gebrauch war. Sie alle kennen es doch sicher noch aus Ihrer Kindheit, das „Märchen aus dem Schlaraffenland“? Wäre es Ihnen, lieber Leser, nicht ähnlich ergangen, wenn Sie, wie die ankommenden Missionare all das zum ersten Mal „in echt“ sehen hätten dürfen. Es käme einem vielleicht aber auch die heute eher gebräuchliche Redewendung in den Sinn: „Ich glaub', ich bin hier in einem ganz anderen Film“ oder? Die allermeisten Missionare kamen doch wohl aus Landschaften sehr viel karger Art; denken Sie nur an unsern Siegenburger, P. Antonius Gogeisl S.J. Als Jesuiten sahen sie wohl auch ein Stück Ordensauftrag verwirklicht. Wie war das doch gleich wieder? „In allem Gott suchen und finden; am Ende zur höchsten Ehre Gottes und des Menschen.“ Die Bücher enthielten erstaunlicherweise schon sehr genaue Abbildungen, wovon auch Sie sich gleich selbst überzeugen können. Wie gesagt, die Kupferstiche wurden allein hergestellt aufgrund der Beschreibungen zurückgekehrter Missionare (keine Hand voll!), der Briefe von in den Missionsgebieten lebenden Ordensleuten, oder des Zeichnens Mächtiger, die Skizzen anfertigten und sie gemeinsam mit den Briefen nach Hause schicken konnten. Im Anschluss nun vier Vergleiche solcher Kupferstiche von den exotischen Waren, (wie gesagt die Kupferstiche sind gut 350 Jahre alt!), mit realen Aufnahmen zu: Litschi, Ananas, Papaya und Meeresschildkröte.



„Schildkröten“-Kupferstich 1667; alle Entwicklungsstufen: Erwachsene, Junge, Gelege und die „Sonne brütet aus“! Rechts ein Foto aus der Jetztzeit: Die erwachsene Schildkröte verlässt den Strand.

Es folgten wieder tagelang schwerste Gewitter, nicht enden wollend. Das Schiff lief Gefahr erneut zu bersten. Am 3. August kam Besserung in Sicht, man hatte das Schiff mit zwei geworfenen Ankern regelrecht

wieder verzurren müssen, etwa eine Meile vor der Insel, auf der sich auch die „erste Grabstätte“ des Hl. Franz Xaver befand. Der Hl. Franz Xaver, das Jesuiten-Vorbild schlechthin und Patron Indiens, der dort in einer Schilfhütte den Tod fand am 3. Dezember im Jahr 1552 und anfänglich hier begraben lag. Man verzichtete darauf an Land zu gehen, da sich der Leichnam des Heiligen nicht mehr dort befand, wie Sie ja bereits erfahren haben, sondern später exhumiert und nach Goa überführt wurde!

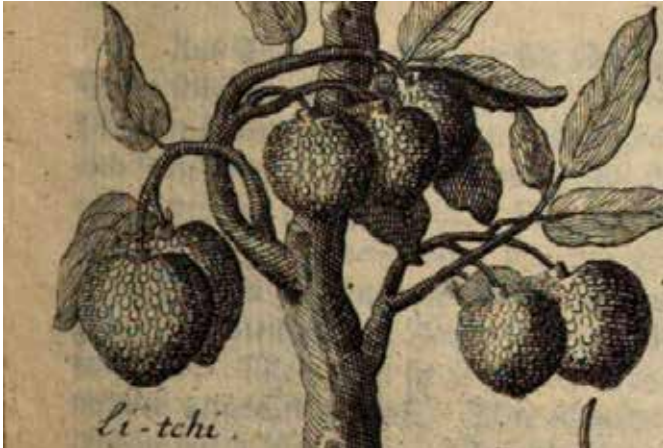
Nur noch ein beschrifteter Gedenkstein, der an den Hl. Franz Xaver erinnert, sonst so gut wie nichts.

Auf der Abbildung auf der nächsten Doppelseite können Sie die letzten neun Tage der Schiffsreise, die entlang der Ostküste Chinas entlang führte, nachvollziehen. Auch hier wie in der Südsee viele kleine und kleinste Inseln, deren Klippen und Schelfbereichen es galt, gut zu umschiffen! Wahrscheinlich begann die Nervosität an Bord zu steigen. Was wird werden? Wie geht es weiter? Geht es überhaupt weiter? Die Christenverfolgungen, und das haben die Missionare sicher bei den vorherigen Zwischenanlandungen aus weitergeleiteten Briefen erfahren, hatte in ganz China merklich zugenommen; insbesondere unter den „chinesischen Ordensmitgliedern“ und auch den neuen Gläubigen in den noch jungen Gemeinden.



Nein, sie durften nicht zweifeln; der Missionsauftrag stand weiterhin über allem!

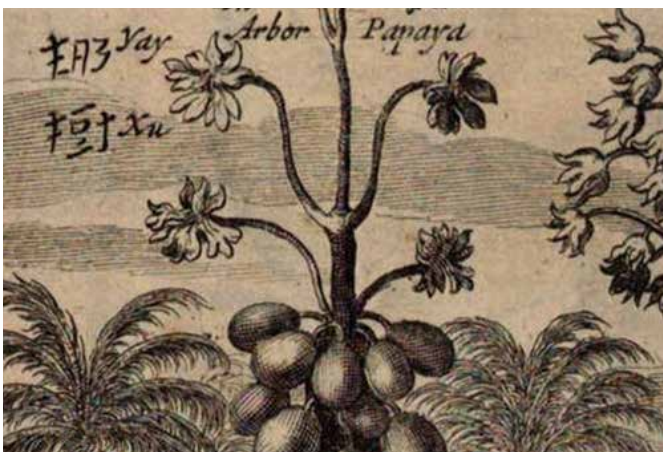
Endlich konnte man die Fahrt fortsetzen, schließlich dann am **5. August 1738** war der Hafen **Macao**



Litschi: links der Kupferstich aus dem 18. Jahrhundert, rechts eine reale Aufnahme eines Litschi-Baumes, Jahr 2016



Kupferstich aus dem 17. Jahrhundert, in: Athanasius Kircher aufgrund von Beschreibungen/Zeichnungen der Missionare; zum Vergleich: Realaufnahme einer Frucht tragenden Ananaspflanze – gar nicht übel die Abbildung von 1667?



Die Papaya-Frucht am Baum auf dem Kupferstich von 1667 und wieder zum Vergleich ein (echter) Papaya-Baum, Aufnahme 2017

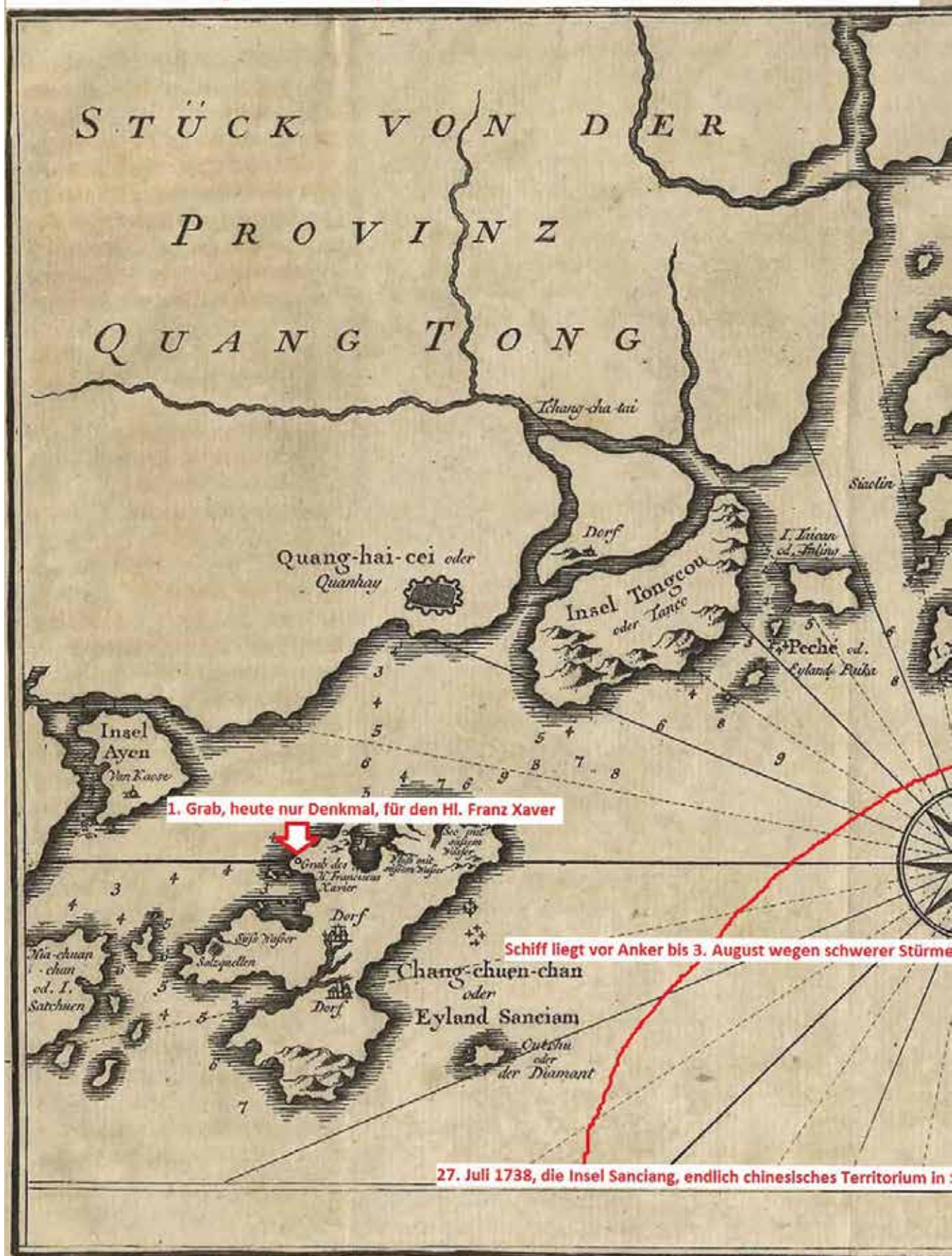
erreicht, „...15 Uhr nachmittags konnten wir das Schiff denn dann verlassen...“

Wie schon in Goa bei der Ankunft, so auch hier: die Missionare um Gogeisl & Co. wurden von einer Abordnung des gleichnamigen Kollegs, nämlich

„St. Paul“, abgeholt und empfangen. Kurz vorher hat man schon einen „Ballon“ (siehe Abbildung) im Kolleg steigen lassen, womit die Neuankömmlinge begrüßt werden sollten und der flog auch noch wie gewünscht in Richtung des Handelsschiffes, mit



Die Reise von P. Antonius Gogeisl S. J. nach Peking. Teil IV Goa-Malaca-Macao: Letzte Etappe Sanciang - Macao(Hafen)



Die letzten 20 Meilen (150 km) der Seereise entlang der Inselgruppe vor China



dem sie gekommen waren; der Wind war wie bestellt, was für ein Schauspiel, was für eine Geste? Für langersehnte Gäste, die in China ankommen, wird so etwas auch heute noch öfters praktiziert, besonders aber beim Neujahrsfest und dem Frühlingsfest: „Kong-Ming-Laterne“ nennt man solch einen Flugkörper oder auch „fliegende Laterne“.



So einen „Ballon“, auch „Kong-Ming-Laterne“ genannt, hat man im Jesuitenkolleg in Macao zur Begrüßung von P. Antonius Gogeisl S.J. und seinen Reisegefährten gestartet; durch den „günstigen Wind“ flog sie direkt auf das Segelschiff zu. Was für eine Geste (nach der Beschreibung v. P. Laimbeckhoven)! Größe ca. 50 – 60 Zentimeter in der Höhe!



Vermutlich bot sich den China-Missionaren bei der Einfahrt in den Hafen von Macao dieses Bild. Kupferstich, 18. Jahrhundert

So, es ist wieder einmal Zeit das Lesen kurz zu unterbrechen und erneut die Gelegenheit zu nutzen, zu „googeln“. Sind Sie jetzt fertig damit, haben Sie sich ein bisschen erholt von den vielen Informationen! Ja? Dann können wir das Ende von Reiseabschnitt 4 nun langsam anklingen lassen.

Kurzum, man verabschiedete sich schnell vom Kapitän und den „Schiffs-Beamten“ und begab sich also

sogleich in die Kathedrale (wie der Name des Kollegs) „St. Paul“ zu Macao. Dem Vorsteher (Provinzial) der japanischen und chinesischen Vize-Provinz der Jesuiten „... P. Philippo Sibin aus der oberrheinischen Provinz in Teutschland stammend“, wurde durch einen Boten, der mit einer chinesischen Barke bereits den 1. August, bei schlechtestem Wetter vom Schiff aus nach Macao geschickt wurde, überbracht, dass die Missionare in Kürze in Macao eintreffen würden. In der Kathedrale wurde die Dankmesse begonnen, so wird berichtet, mit dem Psalm 116: „Lobe den Herrn alle Völker...“, den man gemeinsam anstimmte!



Noch im 19. Jahrhundert war die Anlage Ausgangspunkt für Prozessionen und Gottesdienste im gesamten Areal (siehe Glocken in den Nischen der 2. Ebene der Fassade). Auch ein Teil des Kollegs ist noch zu sehen. Lithografie von 1834, Zustand noch vor dem Brand.



Die symbolträchtige Giebelfassade St. Paul-Kathedrale von Macao; gesamte Steinbildhauerarbeit aus „Chinesischen Granit“. Durch das mittlere Portal zog P. Antonius Gogeisl S.J., so erfahren wir von P. Godefridus Laimbeckhoven S.J. mit ihm und den anderen Reisegefährten zum Dankgottesdienst am 5. August 1738 ein.



Haben Sie eigentlich schon mal an einer „Wallfahrt“ oder einem „Bittgang“, welcher sehr viel einfacher zu überstehen ist als eine Wallfahrt, teilgenommen? Nicht? Sollten Sie mal tun! Wenn ja, dann können Sie vielleicht dieses, einen vollkommen übermannde Gefühl der Erleichterung nachempfinden, das einem unweigerlich überkommt und die Missionare sicherlich alle ausnahmslos überkam, auch wenn es nur ein weiteres Zwischenziel für Sie war, nach einem so großen Stück persönlicher Mühe und den vielen Entbehrungen, die man auf sich genommen hatte; in ein auch noch dazu so gewaltiges Gotteshaus einzuziehen, alle persönliche Last abzustreifen und **IHM** alles endlich zu Füßen (gemeint ist: *auf den Altar*) legen zu können. Wie „neu geboren“ fühlt man sich in so einem Moment! Ich bin fest davon überzeugt, dass es unseren Jesuiten um und mit P. Antonius Gogeisl S.J. ähnlich ergangen sein dürfte.

Sind Pater Antonius womöglich die Worte von Psalm 55,22 in den Sinn gekommen? „Wirf dein Anliegen auf den Herrn, und er wird für dich sorgen; er wird den Gerechten in Ewigkeit nicht wanken lassen!“

Ein etwas tieferer Blick in die Katholische Glaubenslehre. Es erschien wichtig, dieses Gefühl, das zwischen den Worten unserer Berichterstatte deutlich herauszuhören ist und das nur einem tief empfundenen Glauben entspringen konnte und kann, deutlicher herauszustellen.

Jetzt aber wieder zurück zum zweitlängsten Stück von P. Antonius Gogeisls „Weltreise“. Haben Sie wieder mitgerechnet? Drei Monate Reisezeit werden nun auf die 19 $\frac{3}{4}$ Monate sozusagen „darauf gepackt“, womit sich nun **22 $\frac{3}{4}$ Monate für P. Antonius Gogeisl S.J. seit Verlassen des Kollegs in Ingolstadt** ergeben!

Weitere 4.950 Kilometer sind zurückgelegt! Nun ist schon bald das zweite Jahr seiner Abwesenheit von der Heimat voll. Auf der linken Seite sehen Sie die Jesuitische Anlage „St. Paul“ von Macao baulich noch in fast kompletten Zustand. In der Abbildung unten jedoch nur mehr die Ruine, aber dennoch eine monumentale Giebelfassade aus „echtem Chinesischen Granit“, der ehemaligen Kathedrale „St. Paul“. Wie schon in Goa, nur mehr das Überbleibsel von Kathedrale und Kolleg; von der einstmalen „1. Universität zu Macao“ ist gar nichts geblieben. Der Grund war hier keine Ordensstreitigkeit, sondern schlicht Unachtsamkeit: Ab etwa 1775, kurz nach der

Auflösung des Jesuitenordens mussten alle Patres abziehen. Kirche, Kolleg und Universität verwaisten Stück für Stück. Im frühen 19. Jahrhundert wurden sämtliche Gebäude dann für eine militärische Nutzung freigegeben. Ein Bataillon Infanteristen zog ein. Wie schon im 30jährigen Krieg in ganz Bayern üblich, wurden Kirchen kurzerhand in Pferde- und Viehställe umfunktioniert, so auch hier geschehen durch Holländische Militärs verübt. Im Jahr 1835 brach in der Barackenküche innerhalb der Gebäude des Kollegs Feuer aus, noch dazu an einem Tag, an dem auch noch ein Taifun vom Meer her auf Macao zuraste. An Löschen war hier überhaupt nicht mehr zu denken; das Feuer griff schnell auf alle anderen Gebäude über. In dieser verheerenden Feuersbrunst brannte alles restlos zu einem Schutthaufen nieder, außer der mächtigen Granit-Giebelfassade, welche, wie durch göttliche Fügung, so möchte man meinen, sich nicht hat zerstören lassen; sie ist so gleichsam zu einem Mahnmal geworden für die Anwesenheit der Jesuiten in Macao. Die Kathedrale mit der Giebelfassade entstand im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts. Architekt und zugleich verantwortlicher Stuckbildhauer war der Italiener *Carlo Spinola*. Heute ist die Ruine samt Umfeld Nationaldenkmal Chinas und ein Besuchermagnet ohnegleichen; ein Muss für jeden China-Reisenden aus anderen, fremden Ländern, aber auch für den Chinesischen Staatsbürger selbst, wenn er sich innerhalb des eigenen Landes (noch immer genannt das „Reich der Mitte“) auf geschichtsträchtiger Städtetour befindet.

Die Fassade ist architektonisch klar strukturiert und dennoch üppig gestaltet, voller plastischer Symbole und unentdeckter Geheimnisse, so dass es erlaubt sein mag, kurz einen näheren Blick darauf zu werfen.

Die fünf Ebenen sind mit durchlaufenden Vertikalen von unten bis ganz nach oben, jeweils paarig angeordnet, gegliedert durch je zwei bzw. drei, insgesamt 30 (davon 10 ionische und 20 korinthische) Säulen. Im Bereich des geschweiften Giebels sind die jeweils äußersten „Säulen“, bei gleicher Größe, über die Giebellinie hinausragend als Obelisken gestaltet, die die Klarheit der Einteilung nicht stören, ja unterstützen. Es entstehen dadurch drei Hauptachsen, welche in der unteren Ebene mit drei geraden Öffnungen, in der zweiten Ebene mit drei rundbogigen Öffnungen versehen sind. In der untersten Ebene sei auf die drei bemerkenswerten Supraporten hingewiesen. Die zweite Ebene ist weiter geteilt durch jeweils



zwischen den Öffnungen befindliche, insgesamt vier Figurennischen, mit Muschelbekrönung (die Pilgermuschel das Missionarssymbol schlechthin), in denen Bronzestatuen der wichtigsten Jesuitenheiligen eingestellt sind. Die Attribute fehlen leider. In Ebene 3 ist alles auf die Muttergottesnische in der Mitte, mit Bronzestatue, hin ausgerichtet, von einer mit noch nicht endgültig geklärten, ebenfalls auffallend plastischen Symbolhaftigkeit umgeben. Ebene 4 dominiert der ebenfalls bronzene „Jesus Christus“ in einer Rundbogennische stehend, alleine; umgeben von ausgeprägter Plastizität der Marterwerkzeuge und einem flankierenden Engelspaar.



Weiteres Fassadendetail: „Maria zertritt die Siebenköpfige Hydra“; eingerahmt und verziert von chinesischen Symbolen und Schriftzeichen, stilisierten Palmen und Sternen- wie auch Blumenornamentik.

Die Ebene 5 schließlich ist dem Hl. Geist in Form einer bronzenen Taube und Gottvater gewidmet, der bildhaft selbst nicht in Erscheinung tritt, jedoch, quasi erahnt werden kann durch Sonne, Mond und Sterne, die schlichtweg das Weltall verkörpern sollen; er gleichsam allgegenwärtig zu sein scheint. Das sogenannte ornamentale Beiwerk zeigt sich in Blüten- und Blattformen, auch sind eingehauene chinesische Schriftzeichen, teils gut versteckt, zu finden. An historischer Architektur interessierte Leser werden die Ausstrahlung so einer Fassade sicher zu schätzen wissen.



„Espirito Santo“

Bei den Supraporten, so nennt man die Architekturelemente oberhalb von Tür- bzw. Portalöffnungen, fällt auf, dass die mittlere als Ornament-Schriftfeld gestaltet ist mit dem Text: „MATER DEI, zu Deutsch „Mutter Gottes“. Es handelt sich also bei dem Eingang zweifelsfrei um das Hauptportal, das „Muttergottesportal“, während bei den Nebeneingängen, Sie erkennen es sicher sofort wieder, ja..., genau richtig, das „Jesuiten-Logo“ zu sehen ist, das Sie von Teil I her schon kennen dürften, nur hier als Oval und nicht kreisrund gestaltet.



Detail der Fassade „St. Paul“ von Macao: Supraporte mit ornamentalen Inschriftenfeld der Kathedrale „St. Paul“ durch die P. Antonius Gogeisl S.J. in feierlicher Prozession eingezogen ist nach seiner Ankunft: das sog. „Mutter-Gottes-Portal“



Die Supraporten der Seiteneingänge mit dem filigranen „Jesuiten-Logo“

Wie gesagt, alles aus hartem Chinesischen Granit gemeißelt. Dass Naturstein der Härte 6,5 damals schon von den Steinmetzen, die man aus Portugal und Italien für die gesamte Bauzeit hierher schickte, so filigran zu bearbeiten war, ist fast unglaublich. Dennoch entspricht es der Tatsache. Wenn Sie zu den genannten Lesern gehören, dann nehmen Sie sich die Zeit dazu, die Fassade ausgiebig zu betrachten. Wer weiß, ob Sie sie je „in natura“ sehen werden.

Das war es auch schon mit dem kurzen Ausflug in die Architekturgeschichte, die Missionare müssen überwältigt gewesen sein! Nun aber endgültig



wieder zurück zu P. Antonius Gogeisls Reise von Ingolstadt nach Peking. Meinen Sie nicht, dass auch er zu Lebzeiten genauso verwundert war, wie er das alles sehen und erleben durfte, wie wir, jetzige Siegenburger, die dies alles, wie gesagt nun 246 Jahre nach seinem Tod erst erfahren dürfen, weil vor allem seine Mit-Missionare und er selbst viel Schriftliches hinterlassen haben; vielleicht aber gerade deswegen!

Wieder stehen nun gut $6 \frac{3}{4}$ Monate Warten und Aufenthalt in Macao und dann noch ein „Kurztrip von nur 450 km“ weiter nach Kanton an; es sind dann **29 ½ Monate seit Verlassen des Kollegs in Ingolstadt**, erst danach konnte es weitergehen durch das „Tor Chinas (ab Kanton)“, hinein ins Ungewisse, ins Reich der Mitte, um nun die letzte Etappe der Reise nach Peking, zum größten Teil eine reine Landreise, anzutreten. Die für Japan bestimmten Missionare sollten im Kolleg „St. Paul“ bleiben, die für China bestimmten ihren Aufenthalt im unweit davon entfernt gelegenen Kolleg „St. Joseph“ verbringen. Jetzt Chinesisch zu lernen, zu perfektionieren, war die vordringlichste Aufgabe; dazu war dieses Kolleg besonders eingerichtet. Von P. Laimbeckhoven S.J. erfahren wir, dass Macao (Hafenbereich und ein erkleckliches Stück Küstenstreifen samt Stadt) zwar nach wie vor auf Chinesischem Hoheitsgebiet lag, aber Ende des 16. Jahrhunderts den Portugiesen gegen jährliche Tributzahlungen als Handelsstützpunkt vom Kaiser überlassen wurde. Für militärische Dienste dem Chinesischen Kaiser gegenüber erhielt das Portugiesische Königshaus die Erlaubnis, die Stadt nach und nach befestigen zu lassen, zu einer „Fortification“, einer Kolonie auszubauen. Es werden vier Festungen genannt mit den Namen: „da Borra“, „do Ponha“, „Monte“ und „Gia“. Das Militär wird mit 150 Mann in der Stadt und je 50 Mann auf den Festungen, also 200 Mann angegeben. Die Stadt wird als ansehnlich bezeichnet, herausgehoben die beiden Kollegien, in denen bereits viele chinesische Landsleute aufgenommen, getauft, ausgebildet zu Missionaren und schon in die Provinzen geschickt worden sind. Auch die Orden der Franziskaner, der Dominikaner und Augustiner unterhalten hier „Häuser“. Eine Reihe von „Kauff-Schiffen“ seien immer wieder angelandet; er beobachtete die Ankunft von französischen Missionaren aus der Gesellschaft Jesu, die sonderbarerweise eigene Kollegien nicht nur in Macao, sondern auch in Peking und im übrigen

China betrieben.

Gerüchte gingen um, da erst vor einem Jahr vier Europäer nach Peking geleitet wurden und derzeit noch kein Bedarf sei, weitere an den Kaiserhof zu überbringen. Also Geduld mit der Bittschrift. Die Sitten am chinesischen Kaiserhof verlangten, vorab so eine Bittschrift zu verfassen, die einige Zeit vorher zu übermitteln war. „Seine Majestät“ entschied nach Beratung mit den Mandarinen und verfügte die Antwort zu erstellen und zu übersenden, was unter Umständen Monate in Anspruch nehmen konnte. Wohl noch vor der Ankunft des in Malaca zurückgebliebenen Ordensbruders P. Augustinus Hallerstein S.J. noch im August 1738, formulierte man im Haus der „Sinischen-Viceprovinz zu Macao“ dennoch die Bittschrift, unterzeichnet vom P. Provinzial, die nun dem Kaiser überbracht werden sollte, in der Reihenfolge: 1. ein Mahler, 2. ein Uhrmacher, 3. zwei Mathematiker, 4. ein Musiker. Der zuständige Mandarin und „Minister für ausländische Sachen der Hai-ta chin“ nahm die Bittschrift recht zögerlich entgegen und las sie aber dennoch umgehend. Offensichtlich wurde er durch die Liste auf die zwei vorzuschlagenden Mathematiker aufmerksam und verlangte sofort eine Abänderung der Reihenfolge; beide, er und der für die Bittschrift verantwortliche Pater Provinzial wussten, dass meist nicht die gesamte Vorschlagsliste erfüllt wurde, da „Mahler“ und „Uhrmacher“ weniger häufig gefragt waren und somit hintan gestellt werden sollen. Offensichtlich hatte der Minister aber auch eine „stille Anweisung“ aus dem Kaiserhof erhalten, dass, wenn Mathematiker einträfen, diese möglichst zeitnah nach Peking zu geleiten waren, da solche offensichtlich immer benötigt würden und mehr als drei „Europäer“ ohnehin nicht auf Erfolg hoffen könnten. Die Reihenfolge, die der Mandarin forderte war diese: 1. zwei Mathematiker, 2. ein Mahler, 3. ein Uhrmacher, 4. ein Musiker. Es war angedeutet, dass der Uhrmacher und der Musiker ohnehin nicht zum Zuge kämen. Die beiden Mathematiker, die vorgesehen waren, waren P. Antonius Gogeisl S.J. und P. Godefridus Laimbeckhoven S.J. Mit dieser Wahl aber war wiederum P. Godefridus unglücklich, dahingehend, da er anstatt seiner eher P. Augustinus Hallerstein S.J. auf die Liste gesetzt sehen wollte, da selbiger bereits länger im Orden wäre, die 4. Gelübde bereits abgelegt habe und obendrein der bessere Mathematiker, im Vergleich zu ihm, sei.



Die Liste wurde ohne den Namen Hallerstein nach Peking übersandt. Die Rückmeldung aus Peking erreichte Macao anfangs Dezember; sie war völlig überraschend; alle fünf Vorgeschlagenen sollten nach Peking abgeschickt werden: die beiden Mathematiker Gogeisl und Laimbeckhoven, der Musiker Florian Bahr, die beiden Franzosen, deren Namen nicht im Brief überliefert sind, sollten für den angeforderten Mahler und den Uhrmacher ebenfalls mitkommen.

P. Godefridus Laimbeckhoven S.J. berichtet so:

„Das also abgeaenderte Memorial übergabe er nachmalens dem Kayser, welcher nicht allein gnädigst eingewilliget, daß gemeldte fünf Europäer nacher Peking kommen sollen, sondern auch befohlen, es solle nach dem, unter seinem Groß-Vattern „Kam-hi“ üblichen Gebrauch ihre Ankunfft allen Gerichts-Stellen, wo sie durchreisen musten, angedeutet, und sie überall mit ‚offentlichen Gepräg‘ empfangen, auch bis hieher in Begleitung eines Mandarins, auf Unkosten des Hofes gebracht werden. ...von seiten der Franzosen sollte der Mahler und Uhrmacher, von seiten unser aber P. Florianus Pahr, ein vortrefflicher Organist aus der Böheimischen, P. Antonius Gogeisl, ein in Astronomia Practica geübter Mann, aus der Oberdeutschen, und ich, oder P. Augustinus Hallerstein aus der Oesterreichischen Provinz, dahin abgeschickt werden.“

Letztlich wurde dann doch P. Augustinus mitgeschickt, der Tausch mit P. Godefridus war ohne Probleme.

Die positive Nachricht traf den 2. Dezember („Christmonats“) 1738 in Macao ein. Der seit vier Jahren amtierende „Kaiser Qianlong, chin. Chien-long“ verfügte, wie oben dargestellt.

Nun konnte der fünfte und letzte Abschnitt (wie gehört fast ausschließlich eine Landreise!) beginnen mit dem letzten Etappen- und eigentlichem Reiseziel, Peking; aber erst nach weiteren annähernd sieben Monaten Aufenthalt in Macao und Kanton, wie Sie gerade eben erfahren konnten.

Ich muss Sie, lieber Leser, aber doch noch um etwas Geduld bitten und Sie auf die nächste Ausgabe vertrösten; die Redaktion hat die Anzahl der Seiten begrenzt. Auf diese Weise können Sie auch ein klein wenig nachempfinden, was es an Geduldsproben P. Antonius Gogeisl S.J. abverlangte, die er ja immer und immer wieder erleben musste: Warten, Warten, Reiseabschnitt in Todesgefahr, Warten und immer wieder von vorne.

Bleibt zu hoffen, dass bei der „Leser-Fan-Gemeinde“ der Gogeisl-Abhandlung, die entstanden ist von Beginn an der ersten Marktblattveröffentlichung, wie man hören kann, weiterhin interessiert bleibt an P. Antonius, dieses so bemerkenswerten Siegenburgers, einem Großteil seiner Lebensgeschichte.

Die jesuitische Reisegesellschaft der letzten Etappe bestand nun aus den folgenden fünf Patres:

P. Antonius Gogeisl S.J. und P. Augustinus Hallerstein S.J., die zwei Mathematiker, P. Florianus Bahr S.J. (Musiker), zwei französische Jesuiten (Mahler und Uhrmacher)

Hinweis auf folgenden kleinen Fehler, der mir im ersten Teil unterlaufen ist. Bitte um Entschuldigung!

Auf Seite 32 rechte Spalte, mittlerer Absatz, 6. Zeile steht:

„...in das Noviziat des Jesuitenkollegs in Ingolstadt...“, stattdessen muss es heißen:

„... in das Noviziat des Jesuitenkollegs in Landsberg/Lech...“

In Teil IV lesen Sie dann einiges über den letzten Abschnitt der Reise von P. Antonius Gogeisl S.J., die Ankunft im so heiß ersehnten Peking, die ersten Tätigkeiten dort, aber auch über die massiven Christenverfolgungen nicht nur in Peking, sondern in ganz China, die es gegeben hat, die Aufnahme der Arbeit im Astronomischen Amt und auf der Sternwarte! Bis dann!

Hans Ertlmeier

Giebelfassade der St. Paul-Kathedrale von Macao heute

